

Landschaft Bauen & Gestalten

**Professoren-Casting um
Lehrstuhl Landschaftsbau**

**BGL im Gespräch mit
CDU/CSU-Fraktion**

**GaLaBau-Messe wirft
ihre Schatten voraus**

Das Bundesverdienstkreuz für Werner Küsters!



Ihre Experten für
Garten & Landschaft



Titel

BGL-Präsident Werner Küsters erhält das Bundesverdienstkreuz, überreicht von Dr. Hermann Otto Solms (links).

6 Parlamentarisches Frühstück in Berlin: Ein offenes Gespräch mit der CDU/CSU-Fraktion.



8 Professoren-Casting um den Stiftungslehrstuhl in Kassel. In den Probevorlesungen ging es um spannende Aspekte rund um das Thema Garten- und Landschaftsbau.

20 NRW-GaLa-Bau-Cup 2004: Sven Fink und Martin Bielak (mit Scheck und Pokal) sind die stolzen, ein wenig erschöpft wirkenden Sieger.



Impressum

Herausgeber Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. | **Verantwortlich** Dr. Hermann Kurth | **Redaktion** Eva Herrmann, hl-dialog, Agentur für Kommunikation (www.hl-dialog.de), Jörg Hengster, Markus Berger (signum[kom]) | **Anschrift für Herausgeber und Redaktion** Haus der Landschaft, Alexander-von-Humboldt-Str. 4, 53604 Bad Honnef, Telefon 0 22 24 / 77 07 - 0, Fax 77 07 - 77 | **E-mail:** bgl@galabau.de, **Internet:** www.galabau.de | **Verlag und Anzeigen** signum[kom], Richard-Wagner-Str. 18, 50674 Köln, Telefon 02 21 / 9 25 55 12, Fax 9 25 55 13, Email: kontakt@signum-korn.de | **Anzeigenleitung:** Jörg Hengster | **Layout:** signum[kom], Angelika Schaedle | **Druck:** SZ-Offsetdruck, Martin-Luther-Str. 2-6, 53757 St. Augustin

Seit 1. November 2003 gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 24. Die Zeitschrift erscheint monatlich. Bezugspreis 36 € inkl. Versandkosten und MwSt. jährlich. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Keine Haftung für unverlangte Sendungen aller Art. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Gedruckt auf umweltfreundlich produziertem Papier. ISSN 1432-7953

Inhalt

Ehrung für Ehrenamt

Werner Küsters wurde im Mai in Berlin das Bundesverdienstkreuz verliehen. 4

BGL im Gespräch mit CDU/CSU-Fraktion

Der Parlamentskreis Mittelstand zeigt sich offen für Vorschläge aus dem GaLaBau. 6

Thema des Monats

Professoren-Casting um Stiftungslehrstuhl – fünf Kandidaten mit ihren Probevorlesungen. 8

Kommentar von Hanns-Jürgen Redeker

Der BGL-Vize über Castings, Hearings, Absagen – und die bevorstehende Entscheidung. 10

GaLaBau-Imagekampagne

Zwei schöne Beispiele eines Landesverbandes und eines Mitgliedsunternehmens. 11

Man sieht sich in Nürnberg

Vom 15.-18.09 trifft sich auf der GaLaBau-Messe 2004 die grüne Branche. 12

Umsatzrückgang im GaLaBau 2003

Die positive Nachricht: Private Hausgärten gewinnen zunehmend an Bedeutung. 13

„Mo's grüne Welt“ bei Landschaftsgärtnern

Gartenspezialist Andreas Modery mit dem Thema Dachbegrünung im Fernsehen. 15

In den Startlöchern

Pilottest zur europäischen Zertifizierung zum European Tree Technician geplant. 17

Recht & Steuern

Neue Urteile über gekündigte Arbeitsverhältnisse und Schwellenwertberechnung bei Kündigung. 18

NRW-GaLaBau-Cup 2004

Die Jugendmesse YOU in Essen war Austragungsort der Nachwuchsmeisterschaft in NRW. 20

Nachwuchswettbewerb Baden-Württemberg

Auch die Jugend in Baden-Württemberg kämpfte hart um den begehrten Jugendpreis 2004. 21

GaLaBau-Aktionsfenster

Wir räumen unser Lager! Deshalb gibt es viele GaLaBau-Artikel jetzt zum Schnäppchenpreis. 24

Aus Industrie und Wirtschaft

Brot und Spiele für Massen und Klassen: die Spielplatzsaison ist eröffnet! 26

Gut wirtschaften mit der BAMAKA AG

Das GaLaBau-Paket STL-Bau Dynamische BauDaten hilft beim Kalkulieren von Angeboten. 28

Eine Auszeichnung für vorbildhafte ehrenamtliche Tätigkeiten

Herzlichen Glückwunsch, lieber Werner Küsters, zum Bundesverdienstkreuz!

Er gilt als eiserner Verfechter einer nachhaltigen Gestaltung der Umwelt und dabei als überzeugter Anhänger der Vereinbarkeit von Ökologie und Ökonomie. Deshalb wurde Werner Küsters, BGL-Präsident und Vizepräsident der Aktionsgemeinschaft Wirtschaftlicher Mittelstand (AWM), am 26. Mai 2004 mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Während einer Feierstunde mit mehr als 100 Gästen in Berlin überreichte der Vizepräsident des Deutschen Bundestages Dr. Hermann Otto Solms die durch Bundespräsident Johannes Rau verliehene Auszeichnung an den Unternehmer aus Neuss-Rosellen.

Anerkennung für vorbildliches ehrenamtliches Engagement

„Werner Küsters hat in vorbildlicher Weise seine unternehmerische Aktivität mit seiner ehrenamtlichen Tätigkeit verbunden“, hob Dr. Hermann Otto Solms in seiner Laudatio hervor. Auch Küsters' Engagement für die Ausbildung des landschaftsgärtnerischen



Strahlende Gesichter: Dr. Hermann Otto Solms (l.), Vizepräsident des Deutschen Bundestages, überreicht BGL-Präsident Werner Küsters das Bundesverdienstkreuz, das dieser sichtlich bewegt entgegen nimmt.

Nachwuchses sei beispielhaft. Der SPD-Bundestagsabgeordnete und Bundesminister a. D. Kurt Bodewig charakterisierte den BGL-Präsidenten als „tatkräftigen Motor“. Und der Neusser CDU-Bundestagsabgeordnete Hermann Gröhe betonte mit Blick auf Küsters' soziales Engagement: „Es ist großartig, was der erfolgreiche Unternehmer alles bewegt.“

Diesen Worten konnte sich BGL-Vizepräsident Hanns-Jürgen Redeker, der die Glückwünsche des Berufsstandes überbrachte, nur anschließen: „Diese Ehrung macht Dein überzeugendes unermüdliches und vorbildliches Engagement im Dienste der Allgemeinheit und als Staatsbürger deutlich.“ Küsters habe neben seiner Familie und seinem Betrieb – freiwillig und manchmal auch unfreiwillig – ehrenamtlich weit mehr geleistet als viele andere.

Der so Geehrte war sichtlich bewegt und stolz: „Ich bin mir bewusst, dass diese Auszeichnung auch eine Verpflichtung bedeutet, und fühle mich ermutigt, mich weiter zu engagieren.“ Gleichzeitig betonte er, dass sein Tun und Wirken nur durch das Engagement vieler anderer möglich geworden sei. Seine Anerkennung und sein Dank galten so auch seiner Familie, seinen Mitarbeitern im Betrieb, dem BGL-Präsidium und -Hauptausschuss, dem Hauptamt beim BGL und in den Landesverbänden, sowie dem Präsidium und der Geschäftsführung der Aktionsgemeinschaft Wirtschaftlicher Mittelstand. „Die Ehrung wurde mir zuteil stellvertretend für Sie alle. Denn ich bin jeweils nur ein Mosaiksteinchen, ein Teil des Ganzen“, so der BGL-Präsident.



Mehr als hundert Gäste nahmen an der feierlichen Veranstaltung teil und gratulierten Werner Küsters.



Alfredo Novoa-Pena (ehemaliger Botschafter von Peru), Dr. Hermann Otto Solms (Vizepräsident des Deutschen Bundestages), BGL-Präsident Werner Küsters, Günter Schmitt-Bosslet (Präsident der AWM), Hanns-Jürgen Redeker (BGL-Vizepräsident), von links.

Vielfältige Leistungen für den Berufsstand der Landschaftsgärtner

Werner Küsters ist seit 1991 im siebenköpfigen BGL-Präsidium aktiv und vertritt seit Juni 1997 als BGL-Präsident die Interessen des Berufsstandes. Mit seiner Fachkunde im Garten- und Landschaftsbau ist der 62-Jährige bei vielen öffentlichen Stellen sowie Bundes- und Landesministerien genauso gefragt wie bei Verwaltung und Gesetzgeber. Als mittelständischer Unternehmer und Inhaber eines Landschaftsbaubetriebes mit angeschlossenem Gartencenter und rund 80 Mitarbeitern gilt er als erfahrener Berater.

Bevor Städte zur Wohn-Wüste werden und die Lebensqualität unter Asphalt und Beton verschwindet, schlägt das Herz des Landschaftsgärtners Alarm: „Wo kein Grün ist, da ist Sahara.“ – Nicht nur mit solchen plakativen Aussprüchen setzt sich Küsters nachhaltig für das Wohl der Menschen und damit für landschaftsgärtnerisch gestaltete Lebensräume ein. Für mehr grüne Projekte warb er als Ideengeber unter anderem auch mit dem Grünführer zur EXPO 2000: „Die Welt als Garten“. Damit setzte er Zeichen für eine neue Entwicklung hin zu einem verantwortlichen, nachhaltigen Umgang mit

der Natur. Der Text- und Bildband wurde auch ins Englische übersetzt, damit er über Deutschlands Grenzen hinaus wirken kann.

Viel Einfluss auf Bundesgartenschauen

Werner Küsters, der unter anderem als stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrates der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH (DBG) und als Aufsichtsrat der Bundesgartenschau München 2004 GmbH fungiert, nimmt entscheidenden Einfluss auf die Vergabe und Veranstaltung von Bundesgartenschauen. Er forciert auf diese Weise den Gedanken, Städten und deren Einwohnern trotz knapper öffentlicher Mittel Grün- und Erholungsflächen zu schaffen, Industriebrachen und Militärgelände zu sanieren und damit langfristigen Nutzen für die Menschen und die Gesellschaft zu erzielen – dies insbesondere auch in den neuen Bundesländern (1999 Magdeburg, 2001 Potsdam, 2003 Rostock, 2007 Gera-Ronneburg, 2009 Schwerin).

Wenn heute in vielen Bundesländern oder Kommunen die Dachbegrünung aus umweltpolitischen Gründen gefördert wird, so hat Werner Küsters auch

an dieser Entwicklung mittelbar oder unmittelbar großen Anteil.

Hoher Einsatz für den Stiftungslehrstuhl Landschaftsbau

Engagiert und erfolgreich hat sich der Geehrte zudem für die Einrichtung eines vom BGL und seinen Landesverbänden mit fast 900.000 Euro geförder-ten Stiftungslehrstuhls „Landschaftsbau/Vegetationstechnik“ an der Universität Kassel eingesetzt. Damit verbunden soll eine bisher einzigartige Vertiefungsrichtung im Studiengang Landschaftsarchitektur mit entsprechenden universitären Abschlüssen sein.

Das Thema Ausbildung liegt Werner Küsters generell sehr am Herzen. Als Vizepräsident der European Landscape Contractors Association (ELCA) stellt der Unternehmer Werner Küsters regelmäßig Praktikumsplätze für junge Menschen im Rahmen des europäischen Landschaftsgärtneraustausches der ELCA zur Verfügung. Seit über 20 Jahren werden in seinem Betrieb zudem regelmäßig etwa zehn junge Menschen ausgebildet und auf ihre Gesellenprüfung, die Techniker- und Meisterausbildung vorbereitet. Dem Berufsförderwerk der Stadt Neuss bietet Küsters des öfteren Praktikums- und Ausbildungsplätze für Behinderte an und betreut diese auch. Sein Unternehmen ist darüber hinaus in die Ausbildung afrikanischer Mädchen durch ein gemeinnütziges Partnerschaftsprojekt in Mozambique eingebunden.

Da für Werner Küsters die „Welt als Garten“ keine Grenzen hat, setzt er sich zudem als Mitgründer der Deutsch-Chinesischen Gesellschaft in Neuss für einen Know-how-Transfer in Sachen umweltgerechtes, nachhaltiges grünes Bauen auf dem boomenden asiatischen Markt ein, zu dem er gute Kontakte pflegt.

So viel Engagement einer einzelnen Person verdient die ganz besondere Ehrung durch das Bundesverdienstkreuz. Damit verbunden ist der Wunsch des Berufsstandes, dass Küsters' Tatendrang auch in Zukunft ungemindert anhält.



Hartmut Schauerte, Vorsitzender des Parlamentskreises Mittelstand der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, hatte ein offenes Ohr für die Probleme des landschaftsgärtnerischen Berufsstandes und für GaLaBau-Lösungsvorschläge.



BGL im Gespräch mit CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Parlamentskreis Mittelstand ist offen für GaLaBau-Lösungsansätze

Ein positives Resümee zog jetzt BGL-Präsident Werner Küsters nach einem mehrstündigen Treffen in Berlin mit acht Vertretern des Parlamentskreises Mittelstand (PKM) der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Küsters betonte nach dem gemeinsamen „Parlamentarischen Frühstück“: „Wir wissen Ihr Engagement für den Mittelstand zu schätzen und nehmen Ihr Angebot der Vermittlung gern an.“

In einer regen Diskussionsrunde erörterten das BGL-Präsidium und die Mitglieder des BGL-Hauptausschusses mit dem PKM-Vorsitzenden Hartmut Schauerte, seinen Stellvertretern Andrea Voßhoff und Dr. Michael Fuchs, Beisitzerin Gitta Connemann, Geschäftsführer Dr. Manfred Schubert sowie den Bundestagsabgeordneten Gerlinde Kaupa, Peter Rauen und Karl-Sebastian Schulte unter anderem so brisante Themen wie die von der rot-grünen Bundesregierung geplante Ausbildungsplatzabgabe und die vor-

gesehene Einführung von „Arbeitslosengeld II“.

BGL-Präsident Küsters, der gleichzeitig auch als Vizepräsident der Aktionsgemeinschaft Wirtschaftlicher Mittelstand (AWM) fungiert, zeigte auf: „Wir sind uns bewusst, dass wir Partner aus der Politik brauchen, um den Interessen unserer Garten- und Landschaftsbau-Branche Gehör zu verschaffen.“ Der PKM-Vorsitzende Hartmut Schauerte ermutigte die BGL-Vertreter mit Blick auf die angesprochenen Probleme ausdrücklich: „Tragen Sie mit konkreten Vorschlägen zur Lösung der anstehenden Fragen bei.“

BGL lehnt staatliche Ausbildungsplatzabgabe ab

„Schulen und Betriebe müssen stärker zusammenarbeiten“, regte Küsters an. Er erklärte nicht zuletzt mit Blick auf das freiwillig und seit über 27 Jahren erfolgreich etablierte Ausbildungsförderwerk Garten-, Landschafts- und

Sportplatzbau (AuGaLa): „Der BGL lehnt die geplante staatliche Ausbildungsplatzabgabe ab. Sie kann das Problem nicht lösen, dass mehr und mehr Jugendliche auf Grund schulischer Defizite nicht oder nur mit großen Schwierigkeiten ausbildbar sind.“

Wettbewerbsverzerrungen durch „Arbeitslosengeld II“ vermeiden

Dagegen werde die Einführung von „Arbeitslosengeld II“ (ALG II) konsequent vom BGL unterstützt. Dennoch sprach BGL-Präsidiumsmitglied Monika Ferchland die von vielen Garten- und Landschaftsbau-Betrieben im Zusammenhang mit der ALG II-Einführung befürchteten Schwierigkeiten und Wettbewerbsverzerrungen an. Sie verwies dazu auf die negativen Erfahrungen der Branche mit den Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen aus den 90er Jahren und forderte: „Wir brauchen eine wirtschaftszweig-orientierte Deckelung im Optionsgesetz.“ Denn

nur durch eine Begrenzung des Einsatzes von Arbeitslosengeld II- Beziehern in den einzelnen Branchen könne in Zukunft der Marktanteil bei öffentlichen Aufträgen für kleine und mittlere Unternehmen gewährleistet werden. PKM-Vorsitzender Hartmut Schauerte versicherte: „Wir wissen, dass Ihre Branche von Beschäftigungsgesellschaften in besonderer Weise bedroht ist. Wir bleiben an diesem Thema dran.“ Schauerte bat den BGL zudem um „konkrete Lösungsvorschläge“ unter Vermeidung weiterer Bürokratisierung.

BGL fordert Abbau von Bürokratie

Um eine „tatkräftige Unterstützung beim Abbau von Bürokratie“, beispielsweise mit Blick auf eine vereinfachte Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude im Außenbereich auch für gewerbliche GaLaBau-Betriebe, warb BGL-Präsidiumsmitglied Ernst Meerkamp bei den Mitgliedern des Parlamentskreises Mittelstand der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Vor diesem Hintergrund sei auch ein optimiertes Beitragseinzugs- und -meldeverfahren für die Sozialversicherung eine mehr als unterstützenswerte Maßnahme. Und bei der Zusammenführung des staatlichen und berufsgenossenschaftlichen Vollzugs im Arbeitsschutz müsse darauf geachtet werden, dass keine neuen Kostenbelastungen auf die Unternehmen zukommen dürften.

Der stellvertretende PKM-Vorsitzende Dr. Michael Fuchs zeigte auf: „Die Bundesregierung hat pro Tag 1,5 neue Gesetze und Verordnungen erlassen. Wir haben im Bundestag einen Gesetzesantrag zum Abbau von Bürokratie eingebracht.“ PKM-Vorsitzender Hartmut Schauerte unterstrich: „Wir brauchen eine radikale Kehrtwende.“ Dazu gehöre auch der Abbau von Mehrfachzuständigkeiten, ergänzte MdB Peter Rauen.

Geplante Verschlingung des Vergaberechts

Mit Blick auf eine geplante Verschlingung des Vergaberechts warnte BGL-Vizepräsident Hanns-Jürgen Redeker jedoch vor einer „Zersplitterung des Rechts“ und bat den Parlamentskreis Mittelstand: „Setzen Sie

sich für den Erhalt der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB) ein und dafür, dass die VOB auch künftig für alle Bauaufträge gilt.“ Sollten künftig „vergabefremde Zuschlagskriterien“ bei Aufträgen über dem Schwellenwert einfließen, so bestehe die Gefahr von Manipulationen und Missbrauch sowie einer Benachteiligung kleiner und mittelständischer Betriebe. BGL-Präsident Werner Küsters mahnte: „Durch eine Aufweichung des Vergaberechts bekommen wir schnell südländische Verhältnisse. Dann ist nur noch der erfolgreich, der am besten klüngeln kann.“

„Vergabefremde Kriterien sind Gift. So funktioniert's nicht. Da sind wir voll auf Ihrer Seite“, betonte Hartmut Schauerte. Er fügte hinzu: „Wir wollen, dass das Vergaberecht einheitlich bei kleinen und großen Unternehmen angewandt wird.“

Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz

BGL-Präsidiumsmitglied Egon Schnoor rundete die Themenpalette beim parlamentarischen Frühstück ab und sprach das Anfang Mai vom Bundestag verabschiedete Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz an, das zurzeit noch vom Bundesrat beraten wird: „Die Branche des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus begrüßt ausdrücklich den Verzicht auf die Anwendung des

Gesetzes auf angeblich unzulässige handwerkliche Arbeiten.“ Denn wegen der Handwerksabgrenzungs-Streitigkeiten mit dem Straßenbauer-Handwerk sei der GaLaBau von dem bisherigen Gesetz besonders betroffen gewesen. Nicht in die Handwerksrolle eingetragene GaLaBau-Betriebe seien vielfach – weil den Mitarbeitern der zuständigen Behörden oft hinreichende Kenntnisse über die Handwerksordnung fehlten – unterstellt worden, vermeintlich Schwarzarbeit auszuführen, obwohl ihre handwerklichen Tätigkeiten sich im Rahmen des gesetzlich Zulässigen bewegt hätten.

„Aber ein Gesetz darf nicht dazu dienen, unliebsame Mitbewerber zu bekämpfen“, so Egon Schnoor. Deshalb bat er den Parlamentskreis Mittelstand eindringlich darum, gerade auch seine Parteivertreter im Bundesrat sollten den Bestrebungen zur Wiedereinführung der handwerksrechtlichen Verbotsnormen entgegenreten. Hartmut Schauerte regte den BGL an, zeitnah einen auch für die Handwerksseite akzeptablen Vorschlag zu unterbreiten. PKM-Mitglied Peter Rauen (MdB) empfahl dem BGL zudem: „Ich rate dringend dazu, auf praktischer Ebene in direktem Kontakt mit der Bauwirtschaft eine Lösung zu finden.“



Ernst Meerkamp, BGL-Präsidium (rechts), plädierte für eine „tatkräftige Unterstützung beim Abbau von Bürokratie“.

Professoren-Casting für

Fünf Bewerber zur Probevorlesung an der Uni Kassel eingeladen

Die Universität Kassel hat im Rahmen des Berufungsverfahrens zur Besetzung der C4-Stiftungsprofessur „Landschaftsbau/Vegetationstechnik“ am 5. Mai 2004 zum Hearing nach Kassel eingeladen. Aus 28 eingegangenen Bewerbungen hat die Berufungskommission unter Vorsitz von Professor Diedrich Bruns fünf ausgewählt und die Kandidaten gebeten, einen hochschulöffentlichen Vortrag mit klarem Bezug zur Ausschreibung zu halten. Das Hearing, von den Studenten zum „Professoren-Casting“ umbenannt, stieß insbesondere bei den Studierenden der Fachschaft des Fachbereiches Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung auf große Resonanz. So war der Hörsaal auch fast bis auf den letzten Platz besetzt.

Die Auswahl der Kandidaten erfolgte seitens der Berufungskommission, in der auch der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V. mit Vizepräsident Hanns-Jürgen Redeker und Professor Mehdi Mahabadi vertreten ist, sowohl nach formellen als auch nach inhaltlichen Gesichtspunkten. Wichtiges Kriterium bei der Aus-

Blatttextur, Blüten- und Rindenfarbe, Materialauswahl – alles muss stimmen, damit sich ein harmonisches Gesamtbild ergibt.



Runde Formen und ausgefallene Staudenkompositionen sind in.

wahl war beispielsweise die Fähigkeit, wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern. Aber auch die besondere Eignung bezüglich der Verbindung von Vegetationstechnik, Planung und Gestaltung, bezüglich der Pflanzenverwendung im GaLaBau und bezüglich der didaktischen und persönlichen Fähigkeiten waren wichtig für die Entscheidung.

Die Kandidaten Jürgen Bouillon, Lucia Grosse-Bächle, Manfred Köhler, Stefan Körner und Jörn Pabst mussten in einem 30-minütigen Vortrag mit Diskussion vor dem Auditorium sowie in einem 30-minütigen Fachgespräch mit der Berufungskommission ihr Können und ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen.

Jürgen Bouillon aus Bad Driburg beschrieb in seinem Vortrag „Dynamik und Pflege – unbekannte Größen im urbanen Grün“ die Funktion einer Pflanze als komplexen Prozess und zeigte neue Wege in der Pflanzenverwendung auf. Wichtig sei vor allem, Pflanzengemeinschaften für das urbane Grün zu erforschen, die dauerhaft, pflegeextensiv, kostengünstig und ästhetisch sind. Ein eigener Forschungsschwerpunkt befasste sich mit der Entwicklung und dem Einsatz von Staudenmatten. Bouillon stellte auch

seine Visionen vor. So wünschte er sich unter anderem mehr Gartenkultur und -leidenschaft sowie mehr Konzepte. Zudem müssten Lehre und Forschung stärker miteinander kommunizieren und die Forschung innovativer und experimentierfreudiger werden.

Lucia Grosse-Bächle aus Barsinghausen widmete sich dem Thema „Soft ware = weiche Ware – Gestalten mit einem lebenden Werkstoff“. Ihrer Einschätzung nach wird die Dynamik der Pflanze beim Gestalten oft nicht berücksichtigt, so dass Probleme entstehen. Am Beispiel des Oerliker Parks in Zürich ging sie auf Merkmale prozessorientierten Entwerfens mit der Pflanze ein. In der Forschung würde sich Grosse-Bächle gerne verstärkt der Dynamik der Pflanzen, dem Gestaltungspotenzial von Jungbäumen, dem Vegetationsmanagement von Pflege als Gestaltungsaufgabe, den Vegetationskonzepten für schrumpfende Städte und Räume widmen. Darüber hinaus wünscht sie sich ein Forschungszentrum mit Sonderforschungsbereichen.

Mit dem Thema „Vegetationstechnik – zwischen Tradition und High Tech“ beschäftigte sich die Vorlesung von Manfred Köhler aus Neubrandenburg. Köhler ging auf die historischen Wur-

Lehrstuhl Landschaftsbau

zeln der Vegetationstechnik und der Ingenieurbiologie ein. Auch die Bedeutung der Vegetationstechnik in Europa zur Sicherung von Uferzonen und Straßenböschungen, gegen Lawinen und gegen Wind-Erosionen wurden angeschnitten. Neue Aufgaben sieht Köhler unter anderem in der Rasenforschung und der Gebäudebegrünung, in Pflanzenkläranlagen und historischen Gärten. Köhler möchte gerne im Bereich Rasen, Greenkeeping, Vegetationstechnik und Kulturlandschaften sowie Baumkontrolle forschen. Dabei würde er auf Demonstrationsflächen zurückgreifen und mit den vorhandenen Fachbereichen interdisziplinär kooperieren.

Als vierter Kandidat referierte Stefan Körner aus Berlin über „Perspektiven extensiver Pflanzenverwendung“. Er erläuterte die Situation in verschiedenen Städten bezüglich der Verwendung von Staudenpflanzungen. In diesem Zusammenhang forderte er die Entwicklung einer dauerhaften Vegetation und eines besseren Vegetationsmanagements. Wünschenswert sei zudem die gestalterische In-Wert-Setzung neuer Typen, etwa von Hochstauden-Fluren. An Beispielen aus Kassel, München und Berlin zeigte Körner, dass eine fal-

sche Pflanzenwahl oftmals Ursache für viele schlechte Anlagen sei, da die Pflanzen nicht zu der Gestaltungsidee und dem Gestaltungs- beziehungsweise Pflegekonzept passen. Zusammenfassend forderte er mehr ökologisch- und planerisch-konzeptionelle Kenntnisse, einen ästhetisch funktionalen Ansatz, die Modifikation der traditionellen gärtnerischen Vorgehensweise in den Städten und eine Pflanzenauswahl, die bei der geringen Pflege und dem Low-Budget in den Städten Bestand habe. Von der Universität Kassel wünschte er sich unter anderem einen Versuchsgarten und Studenten mit hohem Reflektionsniveau.

Zum Abschluss der Hearings hörte das Auditorium die Vorlesung von Jörn Pabst aus Neuseddin: „Pflegekonzeptionen – zwischen *Draba aizoides* und der Chance für den Berufsstand“. In seinem Vortrag leitete Pabst die Definition von Pflegekonzeptionen aus dem Ursprung des Wortstammes „Pflege“ ab. Er zeigte Anwendungs- und Einsatzbereiche von Pflegekonzeptionen bei Pflanzen, technischen Werken, Kunstobjekten, Wegen und historischen Bauobjekten. Dabei sei der Status quo der Pflegekonzeptionen auf Grund der



Optimale Pflanzenverwendung stand im Vordergrund fast aller Vorlesungen ...

Entwicklung des Etats in vielen Großstädten oft schlecht. Die Stiftungsprofessur würde Pabst gerne zur Verbesserung der Ausbildung nutzen. Zudem würde er neue Arbeitsfelder erschließen und Finanzierungskonzepte für die Pflege und Bewirtschaftung von Objekten und Pflegekonzeptionen bei Neuplanungen stärker erforschen. Insgesamt sieht er in der Pflege die große Zukunftschance für den GaLaBau.

Über die Probevorlesungen hinaus wird die Berufungskommission externe Gutachten zu den Bewerbern einholen und eine Liste mit drei Bewerbern vorschlagen, die zur Abstimmung gelangt. Nach Prüfung und Abstimmung durch den Präsidenten und Senat der Universität Kassel erhält das hessische Wissenschaftsministerium die Liste der drei Kandidaten zur Entscheidung.

Sobald das ministerielle Votum vorliegt, können die direkten Verhandlungen zwischen der Hochschule und dem Berufenen erfolgen. Der BGL ist angesichts der Qualität der Bewerbungen und der Hearings sowie der schnellen und fruchtbaren Zusammenarbeit mit der Universität Kassel sehr zuversichtlich, dass diese zweite Berufungsrunde zum Erfolg führen wird, damit der Inhaber des Stiftungslehrstuhls bald seine Arbeit aufnehmen kann. 



... und auch im Vordergrund der Chelsea Flower Show in London, wo zahlreiche Mustergärten jährlich hunderttausende Besucher anziehen. – Die Bilder auf dieser Doppelseite zeigen prämierte Mustergärten der Chelsea Flower Show 2004.

Kommentar von Hanns-Jürgen Redeker, BGL-Vizepräsident

Aller guten Dinge sind drei...

Aller guten Dinge sind drei. Wenn dieses alte Sprichwort stimmt, dann haben wir dieses Mal mit unserem Stiftungslehrstuhl Erfolg: Drei mal Ausschreibung, drei mal Berufungskommission, drei mal Hearing, drei mal Gutachten, drei mal Berufung – und die dritte Zusage unseres zukünftigen C4-Stiftungsprofessors steht nun hoffentlich bevor.

Hochqualifizierte Bewerber für den Stiftungslehrstuhl

Zum dritten Mal hat der BGL zusammen mit dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und den Universitäten München und Kassel die Bewerbungsrunde eingeläutet. Und jetzt wird es klappen – ist die Auswahl unter 28 eingegangenen Bewerbern doch so groß wie noch nie. Dabei ist es der Berufungskommission nicht leicht gefallen, nur die fünf besten zu einem Hearing einzuladen. Standen doch viele junge, dynamische, innovative oder ältere, erfahrene Persönlichkeiten, Professoren, Assistenten und Forscher zur Verfügung. Alle hatten sie herausragende Referenzen oder Ideen für den neuen Lehrstuhl. Das zwangsweise Warten auf diese dritte Ausschreibung hat sich also gelohnt. Dies beweist die Qualität der Hearings am 5. Mai an der Uni Kassel eindeutig. Der vorstehende Beitrag gibt einen kurzen Eindruck der Vorlesungen wieder. Im persönlichen Gespräch hatten für den Berufungsstand Prof. Mahabadi und ich zudem die Gelegenheit, den Bewerbern weitere Fragen zu stellen, die umfassend beantwortet wurden.

Studenten erwarten Beginn der Vorlesungen mit Spannung

Auch die Resonanz seitens der Studentenschaft war sehr stark: Transparente mit „Kassel sucht den Millionen-Prof.“ oder „Professoren-Casting“ in Anspielung an gewisse Fernsehsendungen schmückten den Uni-Campus. Die Studenten erwarten umgehend den Beginn von Forschung und Lehre im Landschaftsbau mit dem Schwerpunkt




Hanns-Jürgen Redeker ist bester Hoffnung, was den neuen Lehrstuhl angeht.

Pflanzenverwendung. Denn dies kommt ihrer Meinung nach in ihrem Studium wesentlich zu kurz.

Uni Kassel ist starker Partner

Die Nachfrage ist also da, der Bedarf an Forschung auch. Und in der Universität Kassel haben wir einen motivierten, starken Partner gefunden, der die-

sen Studiengang innerhalb seines Fachbereiches 13 als dritte Säule vorsieht und als innovatives Standbein vorantreiben möchte. Auch findet bereits ein Meinungsaustausch mit den im zukünftigen Institut für Landschaftsbau beteiligten Lehrstühlen statt. Ich begrüße es sehr, dass die gute Zusammenarbeit bereits jetzt anfängt. Trotz der allgemeinen Kürzungen im universitären Bereich stehen das hessische Wirtschaftsministerium und die Universität weiterhin zu ihren finanziellen Zusagen. Zeitlich betrachtet befinden wir uns immer noch in dem vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft veranschlagten drei- bis fünfjährigen Berufungsverfahren. Denn in der Regel werden die ersten Berufungen zurückgegeben. Die mehrfachen Verzögerungen sind zwar zu bedauern, bewegen sich aber nach wie vor im Rahmen des Normalen. Und wenn die Verhandlungen mit dem Berufenen im Herbst beginnen, kann im kommenden Wintersemester der Lehrstuhl besetzt werden. Was wollen wir mehr? Ich bin und bleibe optimistisch, denn: Aller guten Dinge sind drei! 

▶ Hessen prämiiert „Öffentliche und private Gärten und Gartenräume“

Der hessische Landesverband der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e.V. (DGGL) verleiht gemeinsam mit dem Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Hessen-Thüringen e.V. in diesem Jahr wieder den „Gartenoskar“. Bei diesem Wettbewerb, der unter dem Motto „öffentliche und private Gärten und Gartenräume“ steht, wird die „zeitgenössische Gartenkunst in Hessen“ ausgezeichnet. Der Preisträger erhält den „Gartenoskar“, eine Edelstahlskulptur des Frankfurter Künstlers Bernhard Jäger.

Der Begriff Gartenkunst umfasst allgemein die künstlerische Gestaltung mit Pflanzen, ihren Farben, Strukturen und Formen sowie dem gestalterischen Umgang mit den Elementen Boden, Wasser, Stein und sonstigen Materialien. Hinzu kommen – besonders wichtig im öffentlichen Raum – soziale und ökologische Aspekte der Landschaftsarchitektur. Mit der Formulierung „zeitgenössische Gartenkunst“ werden Arbeiten mit einer entsprechend „zeitgenössischen Formensprache“ erwartet.

Die Arbeiten müssen aus dem Bundesland Hessen stammen und bis zum 30. September 2004 eingereicht werden. Teilnahmeberechtigt sind sowohl Landschaftsarchitekten, Garten- und Landschaftsbaufirmen sowie Bauherren. Die Projekte müssen im Zeitraum der letzten fünf Jahre ausgeführt worden sein. Die Bewerbungsunterlagen sollten einen Entwurfsplan – je nach Größe des eingereichten Objekts im Maßstab 1 : 100 bzw. 1 : 200 –, Abbildungen, Fotos sowie Kurzerläuterungen (DIN A 4) enthalten und an die Geschäftsstelle der DGGL-Hessen, Herrn Wolf-Dieter Hirsch, Ahornstr. 5, 65527 Niedernhausen, geschickt werden. Die Rückgabe der eingereichten Arbeiten erfolgt auf Wunsch der Teilnehmer gegen Erstattung der Versandkosten.

Eine Jury, die aus Vorstandsmitgliedern der an der Auslobung beteiligten Verbände sowie externen Fachleuten besteht, ermittelt den Preisträger. Die Auszeichnung erfolgt in einer öffentlichen Veranstaltung. Zudem wird das preisgekrönte Projekt in der Fachpresse sowie in den Tageszeitungen im Rhein-Main-Gebiet vorgestellt.

Werbung der Landesverbände und GaLaBau-Betriebe

So einfach kann eine gute Imagewerbung sein

Gelungene Werbung für einen Besuch auf der Landesgartenschau Burghausen: Der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau (VGL) Bayern e.V. hat ein Faltblatt mit allen wichtigen Informationen zum diesjährigen grünen Großereignis im oberbayerischen Burghausen herausgegeben. Dabei sind viele Elemente aus der GaLaBau-Imagekampagne verwendet worden.

Vielfältige Informationen auf kleinstem Raum

Auf der Titelseite des Faltblattes ist das Pflegemotiv „Pärchen mit Schubkarre“ zu sehen. Darüber hinaus wurde die handliche Publikation mit den entsprechenden Schriften aus der Kampagne gestaltet und das Signum mit dem Slogan „Ihre Experten für Garten & Landschaft“ verwendet. Entstanden ist ein frisches Layout, das Lust macht auf einen Besuch in Burghausen. Interessierte erhalten hier alle notwendigen Informationen. So erfährt der Leser, welchen Anteil der Berufsstand der Landschaftsgärtner an der Entstehung von Landesgartenschauen hat. Beim Aufklappen des Faltblattes erscheint ein Plan mit den acht Traumgärten, die von unseren bayerischen GaLaBau-Mitgliedsbetrieben auf dem Gelände angelegt wurden. Jeder dieser Gärten wird ausführlich in einem Text beschrieben. Am Schluss dieser Beiträge sind auch die ausführenden Betriebe aufgeführt, die mit diesen Anlagen bei einem breiten Publikum für ihre Leistungen werben.


Einen weiteren Schwerpunkt bildet die ausführliche Information über den 5. Bayern Cup, den Jubiläumswettkampf zwischen 14 jungen Landschaftsgärtnern aus bayerischen Fachbetrieben. Eine Chronik der Berufswettkämpfe mit den Siegern zeigt zudem, wie sehr unserem Berufsstand das Thema Ausbildung am Herzen liegt. Das gelungene Faltblatt des VGL Bayern leistet vieles gleichzeitig: Informationen über die Landesgartenschau

Burghausen, Werbung für den Berufsstand der Landschaftsgärtner, Darstellung seiner Dienstleistungen und aktive Werbung für die ausführenden Betriebe und Sponsoren – und das alles im Stil der Imagekampagne.



Das nasse Element gehört dazu

Lust auf „Wasser im Garten“ macht das Werbeblatt des GaLaBau-Betriebes Kaspari Garten aus Wittlich-Bombogen. Vorder- und Rückseite dieser Farbwerbung im DIN A4-Format sind im Stil der GaLaBau-Imagekampagne gestaltet. Das Anzeigenmotiv zum Thema „Schwimmteiche“ (Frau mit Ente) wurde auf der Vorderseite abgebildet und um das Logo und die Adressangaben des Betriebes Kaspari Garten ergänzt. Auf der Rückseite finden sich zahlreiche Fotos von Wasserelementen, die der GaLaBau-Betrieb in Privatgärten umgesetzt hat. Ob Gartenteich, Badeteich, ob Wasserlauf oder Sprudler, Planschbecken, Quellstein oder

Feuchtbiotop – hier finden sich Lösungen für jeden Geschmack und auch für jeden Geldbeutel. Ein paar Griffe in das eigene Fotoarchiv mit schönen Arbeitsbeispielen und ein paar Elemente aus der GaLaBau-Imagekampagne reichten fast schon, um diese ansprechende Werbung zu gestalten. Und weil's so einfach ist, entstand gleich noch eine zweite Werbung zum Thema „Der etwas andere Garten“. Hier werden nicht alltägliche Gartenlösungen präsentiert, z.B. ein Moräne-Kiesgarten nach asiatischem Vorbild oder ein mediterraner Garten in heimischen Gefilden. Warum nicht mal ganz andere Wege gehen? 

Traumgärten – so heißt das Faltblatt des VGL Bayern im Stil der GaLaBau-Imagekampagne, das für einen Besuch der diesjährigen Landesgartenschau Burghausen wirbt und viele Infos über unseren Berufsstand bereit hält.



Das Anzeigenmotiv „Frau mit Ente“, ergänzt durch Adresse und Logo des Betriebes Kaspari Garten – fertig ist eine ausgezeichnete Werbung.

Man sieht sich in Nürnberg: 15.-18. September 2004!

Der Treff der grünen Branche: Die GaLaBau-Messe 2004

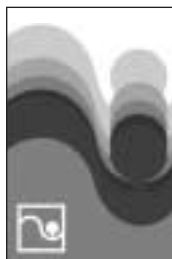
Der Countdown bis zur Eröffnung der „GaLaBau 2004 – Internationale Fachmesse Urbanes Grün und Freiräume“ läuft. Vom 15. bis 18. September 2004 steht Nürnberg wieder ganz im Zeichen des grünen Branchentreffs. Dass die Fachmesse auch in diesem Jahr wieder ein Erfolg wird, dafür gibt es gute Vorzeichen. Der Veranstalter NürnbergMesse und der BGL als idealer Träger der Fachmesse sind angesichts neuester Zahlen optimistisch. Zu Recht: Inzwischen sind 93 Prozent

der Fläche der Veranstaltung aus dem Jahr 2002 von 702 Ausstellern belegt. Zudem lässt die EU-Osterweiterung einen positiven Effekt bei den Besucherzahlen erwarten.

Auch 2004 wird die GaLaBau wieder mit einem überzeugenden Produktangebot aufwarten. Aussteller sind vor allem Hersteller von Maschinen und Geräten für Flächenpflege, Erdbau, Recycling, Baumpflege und Pflasterarbeiten, Hersteller von Spiel- und Sportplatzgeräten, Anbieter von Pflan-

zen sowie Ausrüster für urbane Gestaltung. Die Besucher kommen vorwiegend aus Fachbetrieben der Bauausführung und Pflege, sind Architekten und Fachplaner oder Auftraggeber aus der Privatwirtschaft bzw. der öffentlichen Hand.

Wie in den vergangenen Jahren bietet der BGL zudem ein umfangreiches Rahmenprogramm mit vielen Veranstaltungen an. Fünf Fachtagungen, das Symposium „Die grüne Stadt“, eine interessante Exkursion, abwechslungsreiche Abendveranstaltungen und noch viel mehr lohnen den Besuch in Nürnberg. Damit Sie Ihren Messebesuch rechtzeitig planen können, haben wir eine kurze Terminübersicht für Sie hier zusammengestellt.



GaLaBau 2004

BGL-Rahmenprogramm auf der GaLaBau 2004

Mittwoch, 15.09.2004

10.00 – 12.30 Uhr

Eröffnungsveranstaltung mit Verleihung Internationaler Trendpreis „Bauen mit Grün“, „Silberne Landschaft“, „Goldene Ehrennadel“

14.30 – 17.30 Uhr

Kleiner BGL-Verbandskongress

19.30 Uhr

Landschaftsgärtner-Treff im Heilig-Geist-Spital

Donnerstag, 16.09.2004

9.30 – 17.00 Uhr

Begleitprogramm

9.00 – 18.00 Uhr

Biber-Cup: Berufswettbewerb der Landschaftsgärtner

9.30 – 13.00 Uhr

Rundgang, Verleihung Innovationsmedaillen an Messeständen

10.00 – 11.00 Uhr

Fachtagung I:

Hochwassermanagement

15.00 – 19.00 Uhr

Symposium „Die grüne Stadt“
Pflanzenverwendung / Pflanzenwirkung in der Stadt – detailliertes Programm auf Seite 16.

20.00 Uhr

Abendveranstaltung im historischen Lokal „Bratwurst Röslein“, Verleihung Internet-Preis

Freitag, 17.09.2004

8.00 – 17.00 Uhr

Biber-Cup: Berufswettbewerb der Landschaftsgärtner

10.00 – 12.00 Uhr

Fachtagung II: Nachfolge im GaLaBau

12.30 – 14.00 Uhr

Fachtagung III: Alternative Möglichkeiten der Kapitalbeschaffung

14.00 – 15.00 Uhr

Fachtagung IV:

Private Schwimmteiche
(Gemeinschaftsveranstaltung mit der Deutschen Gesellschaft für naturnahe Badegewässer)

15.00 – 18.00 Uhr

GaLaBau-Hochschultreffen der FLH

16.00 – 17.00 Uhr

Fachtagung V: Nachtragsmanagement aus juristischer Sicht

18.00 Uhr

GaLaBau-Messestreff

Samstag, 18.09.2004

9.00 – 15.30 Uhr

GaLaBau-Exkursion „Bauen mit Grün“

Die Exkursion, die in Zusammenarbeit mit dem ELCA-Arbeitskreis der Betriebe organisiert wird, führt zu den innovativen Grünprojekten Playmobil-Fun Park in Zirndorf sowie in den Südstadtpark und die Adenaueranlage in Fürth.

In der nächsten Ausgabe von „Landschaft Bauen & Gestalten“ informieren wir Sie ausführlich über die GaLaBau 2004 und das vom BGL angebotene Rahmenprogramm.

Umsatzrückgang im GaLaBau 2003 geringer als befürchtet

Private Hausgärten gewinnen zunehmend an Bedeutung

Zur Jahrespressekonferenz in Bonn am 17. Mai stellte der BGL den 19 Journalisten die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung im Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau aus dem vergangenen Jahr vor. Deutlich wurde zwar, dass die stetige Aufwärtsentwicklung auch 2003 noch nicht wieder fortgesetzt werden konnte. Der Umsatzrückgang fiel jedoch im Vergleich zum Vorjahr mit zirka 4,2 Prozent geringer aus. Auch der reale Rückgang war niedriger als von 2001 auf 2002. Der Gesamtumsatz der Branche lag 2003 bei rund 4,42 Milliarden Euro.

BGL-Präsident Werner Küsters zeigte die Gründe auf: „Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, die hohen Löhne, weiterhin zu hohe Steuern und Abgaben, die hohe Arbeitslosigkeit und die Zurückhaltung privater wie auch öffentlicher Investoren haben keine positiven Signale für eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Unternehmen ausgelöst.“ Zudem befürchtet Küsters, „dass die Aufträge in Grün zurückgehen, wenn die Bauindustrie nun schon im achten Jahr drastische Umsatzeinbußen verzeichnet“. (Abb. 1)

Betriebszahlen leicht gestiegen

Ein Wachstum um etwa zwei Prozent auf 12.320 Unternehmen ist bei der Zahl der GaLaBau-Betriebe zu verzeichnen. „Diese Entwicklung ist nicht unproblematisch, weil sich immer mehr

Betriebe die sinkenden Umsätze teilen“, erläuterte Küsters. Andererseits seien aber die Beschäftigtenzahlen um etwa 2,3 Prozent gesunken: von 87.454 auf 85.471. Die Insolvenzquote der Branche stellt sich erfreulicherweise 2003 mit 1,5 Prozent besser dar als befürchtet. Bei den Mitgliedsbetrieben der BGL-Landesverbände fällt diese mit 1,44 Prozent gegenüber Nichtmitgliedern (1,52 Prozent) noch günstiger aus.

Entwicklung der Auftraggeberstrukturen

Positiv entwickelte sich 2003 der Privatgarten-Bereich. Er war mit 43,03 Prozent der Spitzenreiter bei der Auftragsvergabe. Damit bestätigt sich erneut, dass Privatkunden für den GaLaBau immer wichtiger werden – die Aufträge sind absolut und relativ gewachsen. Werner Küsters schätzt auch die Entwicklung für 2004 zuversichtlich ein: „Das grüne Thema weckt bei den Menschen hohes Interesse. Das spüren wir in diesem Jahr auf dem Gartenmarkt: Er ist lebendiger geworden.“

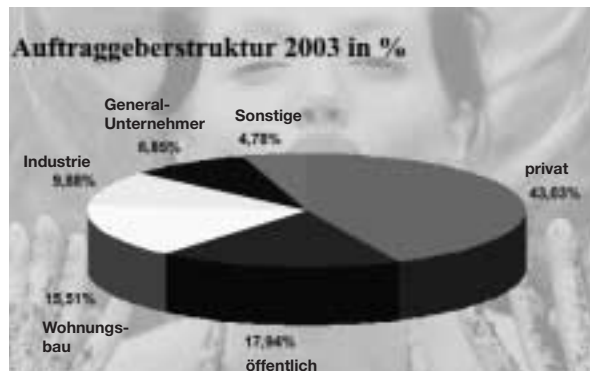
Nahezu konstant geblieben ist mit rund 18 Prozent die öffentliche Hand. Dennoch verlieren städtische Grünanlagen aufgrund der desolaten Finanzlage der Städte und Gemeinden weiter nach und nach an Bedeutung. Die Art der Auftragsvergabe ist nahezu unverändert. Nach wie vor geht es in zirka

80 Prozent der Fälle um die Neuanlage von Grün; die Pflege bestehender Anlagen macht nur 17 Prozent aus. (Abb. 2)

Ausbildungszahlen im GaLaBau gesunken

Wenig erfreulich ist der Rückgang bei der Zahl der Auszubildenden um 2,2 Prozentpunkte, auch wenn in 2003

Abbildung 2



Privates Grün als größter Teil des GaLaBau-Umsatzes.

die Quote mit 8,1 Prozent im Vergleich nicht berücksichtigt worden war. Die Zahl der Azubis sank damit auf 5.995. Die Ausbildungsquote, gemessen an den gewerblichen Arbeitskräften, liegt immer noch knapp über zehn Prozent.

Geplantes Arbeitslosengeld II Gefahr für Arbeitsplätze im GaLaBau

Mehr als besorgt zeigte sich Werner Küsters gegenüber den Pressevertretern hinsichtlich des geplanten Arbeitslosengeldes II (ALG II). Es gefährde massiv die Arbeitsplätze im Garten- und Landschaftsbau: „Die Pläne der rot-grünen Bundesregierung führen zu einem erheblichen Wettbewerbsnachteil für die Branche. Durch die Subventionierung des zweiten Arbeitsmarktes werden vor allem kleinere und mittlere GaLaBau-Unternehmen existenziell bedroht.“

Vehement forderte der BGL deshalb erneut eine wirtschaftszweig-orientierte Deckelung im Optionsgesetz. „Es dürfen nur so viel staatlich subventionierte Maßnahmen erfolgen, wie eine Region dies vor Ort auch verkraftet. Denn nur eine Begrenzung des Einsatzes von Arbeitslosengeld II-Beziehern in den einzelnen Branchen sichert den kleinen und mittelständischen Betrieben in Zukunft ihren Marktanteil bei öffentlichen Aufträgen“, so Küsters. Andernfalls müsste man mit einem öffent-

Abbildung 1



Während der Umsatz im Bauhauptgewerbe seit acht Jahren rückläufig ist, konnte der GaLaBau noch bis Ende 2001 Zuwächse verzeichnen.

lichen Verdrängungswettbewerb nie gekannten Ausmaßes rechnen. Denn für 2005 werden rund drei Millionen arbeitsfähige Arbeitslosengeld II-Bezieher erwartet, denen nach derzeitigem Sachstand vermutlich Beschäftigungsmöglichkeiten angeboten werden müssen. Sollten die bereits aus den 90er Jahren bekannten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen – getragen von kommunalen und sozialen Beschäftigungsgesellschaften – wieder belebt werden, bedeute dies vor allem für die kleineren und mittleren GaLaBau-Unternehmen erneut einen wirtschaftlichen Schaden.

BGL-Präsident Küsters machte an einem Beispiel die Folgen deutlich: „Im nordrhein-westfälischen Garten- und Landschaftsbau sind rund 15.000 Arbeitnehmer tätig. Allein in NRW müssen 2005 rund 500.000 Arbeitslosengeld II-Empfänger versorgt werden. Werden nur drei Prozent davon in unserem Tätigkeitsbereich eingesetzt, kommt es schon zu einer subventionierten Konkurrenz im Verhältnis von 1:1.“ Küsters weiter: „Da die öffentliche Hand als drittgrößter Auftraggeber unserer Branche sowieso kein Geld mehr für grüne Aufträge hat, ist absehbar, dass keine Pflegeaufträge mehr ausgeschrieben werden und das öffentliche Grün ohne sachkundige Pflege durch GaLaBau-Fachkräfte dahinvegetieren muss.“

Bei Hochwasserschutz auf Vorbeugung setzen

Zufrieden zeigte sich der BGL, dass der Hochwasserschutz zunehmend an Bedeutung gewinnt. Das Bundeskabinett hat im März 2004 auf Vorschlag von Bundesumweltminister Jürgen Trittin den Entwurf eines Hochwasserschutzgesetzes vorgelegt. Der BGL hat dazu Stellung genommen und den Gesetzentwurf grundsätzlich begrüßt. „Es ist richtig, dass anstelle der großen Finanzhilfen für Hochwasserschäden jetzt dem vorbeugenden Hochwasserschutz und damit konkreten Bauleistun-

gen mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird“, so Küsters zu dem Entwurf. Das Ziel des Gesetzes – nämlich den Flüssen wieder mehr Raum zu geben – sei eine wesentliche Maßnahme, um Flutkatastrophen wie an der Elbe vor ein- einhalb Jahren zu verhindern.

In Überschwemmungsgebieten dürfen demnach zukünftig keine neuen Bau- und Gewerbegebiete mehr ausgewiesen werden. Küsters erklärte hierzu: „Dabei hätten wir uns zwar anstelle eines pauschalen Verbotes weitergehende Differenzierungen vorstellen können. Zum Beispiel hätte man entsiegelnde Bauweisen gegenüber Flächenversiegelungen durchaus begünstigen können. Bei diesem Punkt sehen wir noch einen gewissen Beratungsbedarf.“

In dem geplanten Gesetz werden die Bundesländer künftig verpflichtet, flussgebietsbezogene Hochwasserschutzpläne aufzustellen und international abzustimmen. BGL-Präsident Werner Küsters: „Das ist richtig.“ Mit diesem Instrument sollen die Bundesländer unter anderem Retentionsräume schaffen, in die das Hochwasser ausweichen kann. Dazu gehört aber auch, dass Deiche verlegt, dass Niederschlagswasser zurückgehalten und Auenflächen wieder hergestellt werden müssen. Für solche landschaftsgärtnerischen Arbeitsfelder im naturnahen Wasserbau hat sich auch der BGL eingesetzt.

Es bleibt nun abzuwarten, was die öffentliche Anhörung zum Gesetzentwurf im Juni unter Beteiligung des BGL bringt. Nach diesem Termin kann das Gesetz mit Kanzlermehrheit beschlossen werden, sofern sich die Abgeordneten nicht für eine Nachbesserung aussprechen. Streit besteht noch darüber, ob das Gesetz überhaupt seitens der Bundesländer zustimmungspflichtig ist – laut Bundesregierung ist dies nicht der Fall.

Ausbildung von Landschaftsgärtnern weiter verbessern


Auch das Thema Ausbildung wurde

auf der Jahrespressekonferenz angesprochen. Der BGL hält es für wichtig, sowohl leistungsschwachen als auch leistungsstarken Auszubildenden in der regulären Ausbildung zusätzliche Qualifikationen anzubieten. Diese sollen den einen den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung zum Landschaftsgärtner ermöglichen. Die anderen sollen zu einem zukünftigen Sprung auf der Karriereleiter im Garten- und Landschaftsbau befähigt werden.

„Qualifikationen und der Wille, etwas zu leisten, sind für unsere Mitarbeiter die wichtigste Voraussetzung, möglichst dauerhaft beschäftigt zu sein“, fasste Küsters das Ergebnis interner Diskussionen zur Besserqualifikation von jungen, angehenden Landschaftsgärtnern zusammen.

Zahlreiche Betriebe des Berufsstandes können unter anderem wegen der stark zunehmenden Zahl ausbildungsunreifer Schulabgänger häufig ihre angebotenen Ausbildungsplätze nicht mehr besetzen. Schulabgänger mit Schwächen, aber auch die zahlreichen – auf Druck der Arbeitsverwaltungen in berufs fremden Sonderqualifikationsmaßnahmen oft unsachgemäß auf einfache Arbeiten im Garten- und Landschaftsbau vorbereiteten Personen – können in den landschaftsgärtnerischen Betrieben nicht oder höchstens in äußerst begrenztem Umfang beschäftigt werden.

Der BGL bekräftigte, dass er nicht auf externe Lösungen wartet, sondern selbst aktiv daran arbeitet, eine Besserqualifikation der jungen Menschen zu erreichen. Die vor einem Vierteljahr gestartete Nachwuchswerbekampagne des AuGaLa verfolgt dieses Ziel und zeigt bereits erste Erfolge.

Mit großer Sorge beobachtet der BGL die geplante Novellierung des Berufsbildungsgesetzes. Der BGL-Präsident merkte hierzu kritisch an: „Im Zuge des Novellierungsvorhabens ist ein deutlicher Trend zur Verstaatlichung und zur Qualitätsreduzierung der beruflichen Aus- und Fortbildung erkennbar. Offensichtlich scheint Berufsfähigkeit nicht mehr das Ziel der Ausbildung zu sein – entscheidend ist offenbar nur noch eine mehr oder minder erfolgreiche Teilnahme an bestimmten Ausbildungsteilen.“ 

Landschaftsgärtner mit Dachbegrünung im TV

Vom Mann mit dem grünen Daumen aus dem Fernsehen



Andreas Modery beim Dreh von „Mo's grüne Welt“ in Wachtberg bei Bonn. Er kennt die Pflanzen, die in der Dachbegrünung eingesetzt werden.

Er ist der Gartenspezialist mit dem grünen Daumen. Sein Rat ist in allen Fragen rund ums Grün begehrt. Er hat nicht nur diverse Gartenbücher herausgegeben und schreibt für Gong, Bild oder die aktuelle. Er produziert auch eigene Fernsehbeiträge, die unter dem Titel „Mo's grüne Welt“ bundesweit über den Äther gehen. Und jetzt widmet er im Rahmen der GaLaBau-Imagekampagne auf Initiative des BGL drei seiner Beiträge der Arbeit der Landschaftsgärtner. Die Rede ist von Andreas Modery, dem studierten Naturwissenschaftler, dem sein Know-how im grünen Bereich zu erheblicher Bekanntheit verholfen hat. „Mo's grüne Welt“ wird bundesweit in 50 lokalen TV-Sendern ausgestrahlt, die über Satellit oder Kabel empfangen werden können. Pro Beitrag werden dabei etwa acht Millionen Zuschauer erreicht. Die erste Sendung zum Thema Dachbegrünung wird zwischen der 27. und 31. Kalenderwoche ausgestrahlt. Im Juli/August folgt dann ein zweiter Beitrag über Schwimmteiche, und von September bis Oktober können sich die Zuschauer unter dem Motto „Vorher – Nachher“ anschauen, wie Landschaftsgärtner grüne und blühende Oasen schaffen.

Der professionelle Aufbau der Dachbegrünung

In seinem ersten Beitrag nimmt sich Modery dem Thema Dachbegrünung an. Tatort: ein Privathaus in Wachtberg bei Bonn. Nach dem aufwändigen Umbau des Hauses soll nun auch eine Dachbegrünung für das neue Flachdach her, das eine Neigung von 14,5° besitzt. Modery begleitete die Arbeiten des GaLaBau-Betriebes MagmaPlant aus Alfter und erläuterte dezidiert, worauf es bei der Dachbegrünung ankommt. Zunächst ging es um den Aufbau der professionellen Begrünung in luftigen Höhen. Umgesetzt wurde eine extensive Dachbegrünung. Grundlage bildete dabei eine Schutzlage aus 300g/qm Vlies sowie ein Holzlattenge-


rüst, das die Begrünung aufgrund der relativ starken Dachneigung vor dem Abrutschen schützt, und ein Substrat mit 15 cm Schichtstärke. Schon hier wurde klar, dass solche Arbeiten nicht durch Amateure durchgeführt werden sollten, sondern durch landschaftsgärtnerische Fachbetriebe.

Aufs Dach gestiegen:

Küchenkräuter im Blütenrausch

Auch die Verwendung der Pflanzen kam zur Sprache. Die Bepflanzung erfolgte aus einer Mischung extensiver Dachstauden mit 18 bis 20 Pflanzen pro Quadratmeter. Dabei wurden Stauden ausgewählt, die im Zeitraum von April bis Oktober blühende Landschaften auf das Dach zaubern. Nicht nur verschiedene Sedum-Arten, Lavendel, Glockenblume oder Lein gehörten zum neuen Dachschmuck. Auch Küchenkräuter wie Schnittlauch oder Thymian kamen zum Einsatz, was so manchen Zuschauer überraschen dürfte. Zum guten Schluss wurde die Begrünung mit einem Langzeitdünger versorgt und gründlich angewässert.

Moderys Beitrag zeigt deutlich, wie viel Fachwissen notwendig ist, um eine professionelle Dachbegrünung anzulegen. Und dass es in jedem Fall besser ist, hier einen landschaftsgärtnerischen Fachbetrieb zu Rate zu ziehen.

Um das Interesse der Zuschauer gezielt auf unsere Mitgliedsbetriebe zu lenken, wurden zwei Bauzaunplanen der GaLaBau-Imagekampagne am Haus befestigt, die im Laufe der Sendung immer wieder zu sehen sind. Und auch die Mitarbeiter des GaLaBau-Betriebes MagmaPlant zeigen Flagge: Sie tragen das Signum auf ihren T-Shirts. 



Werbung an der Baustelle. Zwei Bauzaunplanen aus der GaLaBau-Imagekampagne machen die Zuschauer auf die Mitgliedsbetriebe aufmerksam.

Die grüne Stadt

PROGRAMM

Symposium Die grüne Stadt

Termin: 16. September 2004, 15.00 - 19.00 Uhr

Ort: Messe GaLaBau, Nürnberg

Raum: CCN-Messepark, Raum Kairo

Veranstalter: Forum DIE GRÜNE STADT

Tagungsgebühr:

inkl. GaLaBau-Eintrittskarte und Tagungsgetränken:

58 € zzgl. MwSt. pro Person

35 € zzgl. MwSt. für Forummitglieder + Sponsoren

15.00 – 15.10 Uhr	Begrüßung
15.10 – 15.40 Uhr	1: Central.Urban.Green – Anmerkungen zum Thema Stadt und Freiraum (Andreas Kipar, Landschaftsarchitekt)
15.40 – 15.50 Uhr	Fragen zum Referat
15.50 – 16.20 Uhr	2: Freiburg packt an! – Bürgerbeteiligung im grünen Bereich (Martin Leser, Grünflächenamt Stadt Freiburg)
16.20 – 16.30 Uhr	Fragen zum Referat
16.30 – 16.45 Uhr	Pause
16.45 – 17.15 Uhr	3: Grün wirkt! Erfahrungen einer Wohnungsbaugesellschaft (Klaus Robl, Gesellschaft für Bauen und Wohnen GBH Hannover)
17.15 – 17.25 Uhr	Fragen zum Referat
17.25 – 17.55 Uhr	4: Das Projekt Nijkerk: Neue Formen der Zusammenarbeit von Verwaltung, Wirtschaft und Bürgern (Henk Lambooj, Bürgermeister der Stadt Nijkerk, NL)
17.55 – 18.05 Uhr	Fragen zum Referat
18.05 – 18.15 Uhr	Impulsreferat: Perspektivenwechsel (Hanspeter Faas, Geschäftsführer BUGA München 2005)
18.15 – 18.45 Uhr	Podiumsdiskussion
ca. 18.45 Uhr anschließend	Ende der Veranstaltung „Ein Glas im Stehen“
Anmeldungen bitte an:	Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e. V. Fax: 0 22 24 - 77 07 78 E-Mail: ch.roehling@galabau.de

Weitere

Informationen unter: www.die-gruene-stadt.de

► Dietrich Kusche als Erster Vorsitzender bestätigt

Dietrich Kusche (Berlin) wurde von den Mitgliedern des BGL-Arbeitskreises Baumpflege in seinem Amt als Erster Vorsitzender bestätigt. Für den zurückgetretenen Gerd Bollmann, der von 1993 an im Vorstand aktiv war, wählte die 23. Mitgliederversammlung Michael Hartmann (Ellerau). An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an den alten und neuen Vorstand für sein enormes Engagement!

Die Fortbildung der Mitglieder stand im Mittelpunkt des AK-Treffens im April 2004: Karl Esser (GBS) stellte die „Serviceleistungen der BAMAKA, GBS und GBF“ vor, Ulrike Figge (Agentur Reichl und Partner) „Möglichkeiten der betrieblichen Umsetzung der Imagekampagne in der Baumpflege“ und Uwe Böckmann (Gartenbau-Berufsgenossenschaft) „Neues von der Berufsgenossenschaft: Unfälle in der Baumpflege, Erfahrungen mit ASB I und II“. Dabei wurde deutlich, dass einem großen Teil der Mitgliedsbetriebe die entsprechenden Serviceleistungen und Angebote nur unzureichend bekannt sind. Dies ist auch der Grund dafür, dass die Angebote trotz zahlreicher Vorteile noch zu wenig genutzt werden. Über die Arbeit des EAC, die Entwicklung des European Treeworkers und die Konzeption des European Tree Technician berichtete Dietrich Kusche ausführlich.

Vier Regelwerksausschüsse der FLL befassen sich zurzeit mit dem Thema Baum im weitesten Sinne. Die Arbeitskreis-Vertreter dieser Regelwerksausschüsse informierten über den jeweiligen Diskussionsstand. Abschließend wurden noch Themen wie „Die grüne Stadt“ und Mitgliedergewinnungsaktionen besprochen.



Alter und neuer Vorstand des BGL-Arbeitskreises Baumpflege: Falk Dolze, Michael Hartmann, Dietrich Kusche, Gerd Bollmann (v.l.)

Pilottest für das europäische Zertifikat im November

European Tree Technician kurz vor dem Abschluss

Im November 2004 bietet die Lehranstalt für Gartenbau und Floristik Großbeeren (LAGF) die erste europäische Zertifizierung zum European Tree Technician (ETT) als Pilottest an. Dabei sollen die Ergebnisse der Beratungen des kurz vor dem Abschluss stehenden Projektes, das die Entwicklung des ETT zum Ziel hat, in der Praxis getestet werden.

Insgesamt 16 Vertreter aus sechs Ländern trafen sich Anfang Mai zum fünften Mal im Rahmen des LEONARDO-Da-VINCI-Projektes „Arborist“. Dabei ging es unter anderem um folgende Themen:

- die Umsetzung des abgestimmten Curriculums und der Prüfungsordnung im Pilottest
- die Zusammenstellung der Lehrmaterialien für Trainer und Schulen
- die inhaltliche Abstimmung des im August stattfindenden „train the trainer“-Kursus an der Partnerschule Centre de formation professionnelle forestiere (CFPF) in Chateaufort du Rhone
- die Einführung nationaler Standards insbesondere in Lettland, Schweden und Dänemark
- die Planung eines Folgeprojektes, das der Verbreitung und Etablierung des ETT dienen soll.


Nachdem alle Partnerländer – für Deutschland war dies die Interessenvertretung Deutsche Baumpflege (IDB) – dem Curriculum und der Prüfungsordnung des ETT zugestimmt haben, wird die LAGF Großbeeren diesen Vorgaben entsprechend vom 19. bis 20. November in Deutschland erstmals die Zertifizierung vornehmen. Unter Anwesenheit eines internationalen Supervisors und aller Partner werden die Praxistauglichkeit überprüft und bei Bedarf auch Änderungen vorgenommen. Damit steht das im Frühjahr 2005 endende Projekt kurz vor seinem Abschluss.

Auch das sechssprachige „Picturebook“, das insbesondere Lehrer im



Ein junger Olivenbaum für die Schule des CFPF in Frankreich! Gepflanzt wurde er von den Teilnehmern des Projektes „Arborist“ im Rahmen ihres fünften Treffens.

Unterricht nutzen sollen, wurde weiter strukturiert. Die Schulen und Lehrer erhalten zudem eine Auswahl der wichtigsten Literatur zum ETT in allen Ländern und eine Ausstattungs- und Materialliste. Für August hat der französische Partner zehn bis zwölf Lehrer aus allen sechs Partnerländern für zwei Wochen nach Frankreich eingeladen. Ziel ist es, sich über die jeweiligen nationalen Standards fachlicher und sicherheitstechnischer Art auszutauschen. Gleichzeitig ist Lettland dabei, die nationale Zertifizierung zum European treeworker (ETW) aufzubauen. Es kann dabei auch auf eine weitere Ausgabe des ETW-handbooks in englisch-deutsch-lettischer Sprache zurückgreifen, das Ende des Jahres erscheint.

Abschließend haben sich die Partner darauf geeinigt, dass Lettland ein Folgeprojekt bei der nationalen Agentur beantragt und dazu die Mitgliedsländer des European Arboricultural Council (EAC) einbindet. Alle Partner sollen in dem angedachten Vorhaben innerhalb von zwei Jahren eine ETT-Prüfung organisieren und aktiv für die Verbreitung werben, um den ETT analog zum ETW zum Erfolg zu führen! 

Anzeige

Prozessarbeitsverhältnis

Keine Befristung ohne schriftliche Vereinbarung

Auch die befristete Weiterbeschäftigung des Arbeitnehmers nach Ablauf der Kündigungsfrist bis zum rechtskräftigen Abschluss des Kündigungsschutzprozesses muss gemäß § 14 Abs. 4 Teilzeit- und Befristungsgesetz (TzBfG) schriftlich vereinbart werden.

In einer Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts vom 22.10.2003 – 7 AZR 113/03 – hat sich das BAG mit der Schriftformerfordernis eines befristeten Prozessarbeitsverhältnisses befasst.

Nach Erhebung der Kündigungsschutzklage durch den Arbeitnehmer teilte der Arbeitgeber diesem mit, dass er ihn zur Arbeit erwarte. Weiter heißt es in dem entsprechenden Schreiben: „Bis zur rechtskräftigen Entscheidung Ihres Arbeitsrechtsverfahrens benötige ich Sie zum Zwecke von Abwicklungsarbeiten.“ Noch vor Abschluss des Kündigungsschutzprozesses waren die Arbeiten beendet, und der Arbeitgeber teilte dem Arbeitnehmer mit, dass nun die Abwicklungsarbeiten beendet seien. Daraufhin wendete sich der Arbeitnehmer in dem anhängigen Verfahren auch gegen die vorzeitige Beendigung dieses Arbeitsverhältnisses.

Das BAG sah in der Abrede eine vertragliche Vereinbarung über die befris-

tete Beschäftigung des Klägers bis zur rechtskräftigen Entscheidung. Es hat deshalb entschieden, dass die Befristung unwirksam ist, da sie entgegen § 14 Abs. 4 TzBfG nicht schriftlich vereinbart wurde.

Die wirksame Befristung des Arbeitsvertrages bedürfe nach § 14 Abs. 4 TzBfG der Schriftform. Bei Rechtswirksamkeit der Befristung gilt der Vertrag nach § 16 Satz 1 TzBfG auf unbestimmte Zeit geschlossen. Die Schriftform sei auch einzuhalten, wenn die Parteien nach einer Kündigung eine vertragliche Vereinbarung über die befristete Weiterbeschäftigung des Arbeitnehmers bis zur rechtskräftigen Entscheidung über die Kündigungsschutzklage treffen.

Nach der Begriffsbestimmung des § 3 Abs. 1 Satz 2 TzBfG sei auch eine arbeitsvertragliche Vereinbarung über die Weiterbeschäftigung des Arbeitnehmers bis zum rechtskräftigen Abschluss eines anhängigen Rechtsstreites ein zweckbefristeter Arbeitsvertrag. Durch die Weiterbeschäftigungsvereinbarung hätten die Arbeitsvertragsparteien für die Beschäftigung des Arbeitnehmers – und zwar nach Ablauf der Kündigungsfrist bis zur Entscheidung über die Kündigungsschutzklage – eine arbeits-

vertragliche Grundlage geschaffen. Schließlich könnten sie in dieser Zeit keine Gewissheit darüber haben, ob zwischen ihnen noch ein Arbeitsverhältnis mit daraus resultierenden Arbeits- und Beschäftigungspflichten besteht. Habe die Vereinbarung die Beschäftigung des Arbeitnehmers bis zum rechtskräftigen Abschluss des Kündigungsschutzprozesses zum Gegenstand, handele es sich – anders als bei der vereinbarten Weiterbeschäftigung bis zur rechtskräftigen Abweisung der Kündigungsschutzklage – nicht um eine auflösende Bedingung, sondern um eine Befristung. Bei Abschluss der Weiterbeschäftigungsvereinbarung sei aus der Sicht der Parteien die rechtskräftige Entscheidung über die Kündigungsschutzklage ein zukünftiges Ereignis. Dessen Eintritt stehe fest, lediglich der Zeitpunkt des Eintritts sei ungewiss. Dagegen sei bei einer auflösenden Bedingung bereits ungewiss, ob das zukünftige Ereignis, das zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses führen soll, überhaupt eintreten werde.

Der Sinn und Zweck des Formerfordernisses des § 14 Abs. 4 TzBfG stehe der Anwendung auf eine Vereinbarung über die befristete Weiterbeschäftigung nicht entgegen. Das Schriftformerfordernis diene der Rechtsklarheit. Durch die schriftliche Vereinbarung der Befristung sollen Streitigkeiten über die Dauer des Arbeitsverhältnisses und den Zeitpunkt seiner Beendigung vermieden werden. Streitigkeiten dieser Art seien auch bei Vereinbarungen über die vorläufige Weiterbeschäftigung während eines Kündigungsschutzrechtsstreites denkbar.

Nach der Entscheidung des BAG ist unbedingt darauf zu achten, dass der Abschluss eines Prozessarbeitsverhältnisses – wenn er denn zweckmäßig erscheint – schriftlich erfolgt. Insofern trägt die Entscheidung zur Rechtsklarheit bei. Inhaltlich kann das BAG jedoch nicht überzeugen. In Anknüpfung an die in der Literatur vertretenen Auffassungen (Bayreuther, DB 2003, 1736 ff., Dollmann, BB 2003, 2682 ff.) hätte das Arbeitsverhältnis nicht als befristetes eingeordnet werden müssen bzw. hätte über eine zweckmäßige Reduzierung der Formvorschriften ein anderes Ergebnis erzielt werden können.

Steuertermine August 2004

Steuerart	für Zeitraum	Termin	letzter Tag der Schonfrist
Lohnsteuer Lohnkirchensteuer	Juli 2004	10. August	13. August
Umsatzsteuer	Juli 2004 ohne Fristverlängerung	10. August	13. August
Umsatzsteuer	Juli 2004 mit Fristverlängerung	10. August	13. August
Umsatzsteuer	2. Quartal 2004 ohne Fristverlängerung	10. August	13. August
Gewerbesteuer	3. Quartal 2004	16. August	19. August
Grundsteuer	3. Quartal 2004	16. August	19. August

Bitte beachten: Regionale Feiertage sind nicht berücksichtigt. Die Schonfrist gilt nicht bei Barzahlung oder bei der Übergabe oder Übersendung von Schecks.



Kündigungsschutzgesetz

BAG verändert die Schwellenwertberechnung

Bei der Berechnung des Schwellenwerts nach § 23 Abs. 1 Satz 2 Kündigungsschutzgesetz (KSchG) alte Fassung (a.F.) ist der gekündigte Arbeitnehmer auch dann mit zu berücksichtigen, wenn Kündigungsgrund die unternehmerische Entscheidung ist, den betreffenden Arbeitsplatz nicht mehr neu zu besetzen. Damit ist das Bundesarbeitsgericht mit seinem Urteil vom 22. Januar 2004 – 2 AZR 237/03 – von der bisherigen Rechtsprechung einiger Landesarbeitsämter abgewichen.

Der Kläger war bei dem Beklagten als Vorarbeiter beschäftigt. In dem Betrieb arbeiteten ein weiterer Vorarbeiter, zwei Gesellen, die Ehefrau des Beklagten und ein Praktikant. Strittig und noch nicht geklärt ist, ob darüber hinaus eine Reinigungskraft beschäftigt war. Der Beklagte kündigte dem Kläger und gab als Kündigungsgrund an, er habe sich entschlossen, in Zukunft nur noch mit einem Vorarbeiter und zwei Gesellen zu arbeiten. Der Kläger macht geltend, das KSchG sei auf das Arbeitsverhältnis anwendbar.

Das LAG Köln hat die Berufung des Klägers zurückgewiesen. Der Praktikant sei bei der Berechnung des Schwellenwertes nicht zu berücksichtigen. Darauf, ob der Beklagte noch eine Reinigungskraft beschäftige, komme es nicht an. Bei einer betriebsbedingten Kündigung wegen endgültiger Streichung eines Arbeitsplatzes sei der auf diesem Arbeitsplatz beschäftigte Arbeitnehmer nicht mehr als ein „in der Regel Beschäftigter“ anzusehen und deshalb nach § 23 KSchG nicht zu berücksichtigen.


Das BAG hob das Berufungsurteil auf und verwies den Rechtsstreit an das LAG Köln zurück. Nach Ansicht des Zweiten Senats ist bei der Bestimmung des Schwellenwertes gemäß § 23 Abs. 1 Satz 2 KSchG grundsätzlich ein Rückblick auf die bisherige persönliche Situation erforderlich. Auch

bedürfe es einer Einschätzung der zukünftigen Entwicklung. Auf die zufällige tatsächliche Beschäftigtenzahl zum Zeitpunkt des Kündigungszugangs komme es nicht an. Entgegen der Annahme des LAG sei jedoch im Falle einer betriebsbedingten Kündigung, die auf einer freien unternehmerischen Entscheidung beruht, der zu kündigende Arbeitnehmer mit einzurechnen. Eine Betriebseinschränkung führe lediglich dazu, dass in Zukunft eine andere regelmäßige Arbeitnehmerzahl anzunehmen ist. Die Rechtsprechung sei bisher selbstverständlich davon ausgegangen, dass dies so sein müsse.

Sinn und Zweck der gesetzlichen Regelung würden ansonsten „eklatant“ konterkariert. Im Rahmen des § 23 Abs. 1 KSchG könne kein anderer Maßstab gelten als bei den vergleichbaren Regelungen der §§ 17 ff. KSchG und 111 ff. BetrVG. Dort sei anerkannt, dass bei Betriebsstilllegung und -einschränkung nur der Rückblick auf die bisherige Beschäftigtenzahl zur Berechnung des Schwellenwertes maßgeblich ist.

Anderenfalls müsste schon bei der Berechnung des Schwellenwertes die Sozialwidrigkeit der Kündigung inzident geprüft werden, denn eine sozialwidrige Kündigung sei nicht geeignet, die Beschäftigtenzahl unter den Schwellenwert abzusenken. Folglich bedürfe noch der Klärung, ob im Betrieb regelmäßig eine Reinigungskraft beschäftigt gewesen sei.

Die Auslegung der Vorschrift des § 23 Abs. 1 Satz 2 KSchG a.F. durch den Zweiten Senat dürfe ihre Gültigkeit grundsätzlich auch für die durch das Gesetz zu Reformen am Arbeitsmarkt vom 24.12.2003 (BGBl. I S. 3002) novellierte Fassung behalten (s.a. „Landschaft Bauen & Gestalten“ 2/2004). Danach ist der Schwellenwert zur Geltung des KSchG – soweit es sich um Neueinstellungen nach dem 1. Januar 2004 handelt – auf 10 Arbeitnehmer angehoben worden. Die bisherige, ins-

besondere für den Mittelstand günstigere Rechtsprechung einiger Landesarbeitsgerichte, ist damit korrigiert. 

Junge Landschaftsgärtner bewiesen ihr Können

Steiniger Weg zum NRW-GaLaBau-Cup 2004

Die Besucherinnen und Besucher der Europäischen Jugendmesse YOU fanden es interessant – doch für 58 Auszubildende des Garten- und Landschaftsbaus wurde es zur nervlichen Zerreißprobe. Nur wer sein Metier in Theorie und Praxis gut beherrschte, konnte auf dem Parcours für den NRW-GaLaBau-Cup 2004 auf dem Gruga-Gelände in Essen erfolgreich sein.

29 Teams im Kampf um den Sieg

Bei dem Wettbewerb der Landschaftsgärtner, der von zahlreichen Sponsoren unterstützt wurde, stellte der Berufsnachwuchs sowohl Wissen als auch praktische Fertigkeiten unter Beweis. Für 29 Zweier-Teams aus ganz NRW ging es darum, in einem fünf-stündigen Wettkampf bei sieben Aufgaben möglichst viele von 700 Punkten zu erreichen. Mit 641,40 Punkten die beste Wertung erzielten Sven Fink, Auszubildender der Sieg GmbH (Essen), und Martin Bielak, Auszubildender der Hortus GmbH (Mülheim/Ruhr). Dafür konnten sie von Markus Schwarz vom Ausbildungsausschuss des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau NRW (VGL NRW) einen Wanderpokal entgegennehmen. Im Vorjahr hatte das Team beim Nachwuchswettbewerb in Gronau bereits den dritten Platz erreicht. Den zweiten



Knifflige Aufgabe verlangt Teamwork: Der Azubi auf dem Bagger muss in drei Minuten möglichst viel Wasser in einen Zylinder befördern. Das wäre einfacher, wenn er den Zielbereich sehen würde! Sein Partner zeigt ihm, wo das kostbare Nass landen soll.

Platz in Essen belegten Kevin Kersefischer und Christoph Umlauf von der Firma Horstmann (Ennigerloh) und den dritten Platz Olaf Cordes (Fa. Wolfgang Schneege, Rheine) und Timo Franzen (Kulmann KG, Marl).


Baufgabe als Schwerpunkt des Wettbewerbes

Der größte Teil der Gesamtpunktzahl konnte allein mit der Bauaufgabe erreicht – oder in den Sand gesetzt werden. Diese Station stieß bei den YOU-Besuchern auf das größte Interesse. Denn hier konnten sie sehen, wie viel Fachwissen nötig ist, um auf einer Fläche von 2,4 mal 2,4 Metern einen Ausschnitt einer Terrasse mit Palisaden, Pflasterfläche sowie Bepflanzung und Rollrasen zu erstellen.

Wer hat das größte Wissen?

Bei den sechs weiteren Aufgaben ging es um Maschinen-Handhabung und theoretisches Wissen: So musste beispielsweise von jedem Team mit einem Mini-Bagger in nicht einmal drei Minuten möglichst viel Wasser aus einem Becken entnommen und in einen Zylinder mit 100 Millimeter Durchmesser „gelöffelt“ werden. Erschwerend kam hinzu, dass der Baggerführer den Zielbereich nicht einsehen konnte und deshalb auf die Handzeichen seines Partners angewiesen war.

Eine Vermessungsaufgabe erforderte geometrische Kenntnisse; darüber hinaus wurden während des Wettkampfes Pflanzen- und Pflanzenschutzkenntnisse geprüft, und auch betriebswirtschaftliche Themen kamen zur Sprache. Aufgaben wie Folienschweißen zum Thema Teichbau oder Fragen im Bereich der Werkzeugkunde forderten den Teams mehr ab als bloßes Standardwissen.

Der alljährlich vom nordrhein-westfälischen VGL durchgeführte NRW-GaLaBau-Cup verdeutlicht die Vielseitigkeit und die besonderen Anforderungen, die der GaLaBau an seine Fachkräfte stellt. Leider sind die guten beruflichen Möglichkeiten vielen Schulabgängern zu wenig bekannt, und die Anforderungen an Landschaftsgärtner werden häufig unterschätzt. 



Im Vorjahr hatten sich Sven Fink (3.v.l.) und Martin Bielak (3.v.r.) noch mit dem 3. Platz zufriedengeben müssen – bei der Europäischen Jugendmesse YOU in Essen haben die beiden jetzt den NRW-GaLaBau-Cup 2004 errungen. Markus Schwarz (Mitglied des Ausbildungsausschusses des GaLaBau NRW) überreichte den gläsernen Wanderpokal. Die Plätze zwei und drei belegten die Teams Kevin Kersefischer (Mitte) & Christoph Umlauf (2.v.r.) und Olaf Cordes (2.v.l.) & Timo Franzen (l.).

Gewinner des Jugendpreises Baden-Württemberg

Nachwuchswettbewerb zeigt hohen Ausbildungsstandard

Sechs Teams kämpften beim Jugendpreis 2004 auf der Landesgartenschau (LGS) in Kehl um den Titel des besten Nachwuchsteams im GaLaBau Baden-Württemberg. Die glücklichen Sieger Janine Seiler und Andreas Fritsch wurden von Willi Stächele, Minister für Ernährung und ländlichen Raum Baden-Württemberg, ausgezeichnet. Bei der Preisverleihung zeigte sich Stächele von den Leistungen der angehenden Landschaftsgärtner beeindruckt. Er betonte, dass mit dem Bau von anspruchsvollen Mustergärten der GaLaBau ein Zeichen für den hohen Standard in den baden-württembergischen Ausbildungsbetrieben setze. Damit würde der Öffentlichkeit die Attraktivität und Vielseitigkeit des Landschaftsgärtnerberufes sehr beeindruckend demonstriert.

Die Sieger Janine Seiler vom GaLaBau-Betrieb Herbert Jäger aus Donau-eschingen und Andreas Fritsch von der Firma „wildigärten“ aus Villingen-Schwenningen werden den baden-württembergischen Landschaftsgärtlernachwuchs beim bundesweiten Berufswettbewerb in Nürnberg vertreten. Den zweiten Platz belegten Miriam Urban und Peter Schmid vom Ausbildungsbetrieb Karlheinz Wagner aus Neresheim. Auf Platz drei kamen Christian Kratz und Bastian Manske von Grün-System-Bau aus Rheinmünster.

Nur 7 Stunden Zeit

Die sechs Teams hatten die anspruchsvolle Aufgabe, ein Gartenteilstück nach Plan zu bauen. In nur sieben Stunden musste ein Weg im Viertelkreis verlegt werden. Natursteinpflaster kombiniert mit Betonpflaster bildeten den Belag. Zudem galt es, eine kleine Natursteinmauer fachgerecht aufzusetzen, Stauden und Gehölze zu pflanzen und eine Vegetationsmatte zu verlegen.

Gute Ergebnisse für die Teams

Die Jury – Erich Hiller, Präsidiumsmitglied im VGL Baden-Württemberg,

Günther Görlach, Markus Wiljotti und Ulrich Hartmann, die als Ausbildungsbeauftragte für den Verband tätig sind, sowie Hans-Georg Voss, GaLaBau-Fachkundeführer an der Albert-Schweitzer Schule in Villingen-Schwenningen, Franz-Josef Löhmann, Leiter überbetriebliche Ausbildung, und Peter Emmerich, Ausbilder an der überbetrieblichen Ausbildung LVG Heidelberg – war mit dem Resultat sehr zufrieden, schließlich lagen die Ergebnisse der Teams dicht beieinander. Zudem unterstützten die Veranstaltung mehrere Sponsoren mit ihren Produkten.



Stärkung der Privatwirtschaft gefordert

Der Vorsitzende der FDP/DVP-Landtagsfraktion in Baden-Württemberg, Ernst Pfister, fordert ein Klage-recht für private Wirtschaftsunternehmen gegen die ausufernde wirtschaftliche Betätigung von Kommunen.

Damit unterstützt er die vom landschaftsgärtnerischen Berufsstand geforderte Stärkung der Privatwirtschaft. „Wir wollen eine Korrektur im Gemeindefinanzrecht“, erklärte Pfister. Es könne nicht sein, dass immer mehr Städte und Gemeinden kommunale Unternehmen gründen und dadurch in Konkurrenz zu den vor Ort tätigen mittelständischen Wirtschaftsunternehmen treten.

Zwar sei das Gemeindefinanzrecht, das die wirtschaftliche Betätigung der Kommunen regelt, 1999 reformiert worden, um private Unternehmer vor einer unfairen Konkurrenz durch kommunale Unternehmen zu schützen. Doch dieses Gemeindefinanzrecht sei ein „zahnloser Tiger“. Laut Pfister gibt es zahlreiche Beschwerden gegen nicht hinzunehmende wirtschaftliche Betätigung von Kommunen: „Angesichts der Existenzängste von zahlreichen mittelständischen Unternehmen fehlt mir dafür jedes Verständnis.“ Durch eine parlamentarische Anfrage an die Landesregierung will die FDP/DVP-Landtagsfraktion klären, ob diese Fälle so zutreffen.

■ Standardwerk zur Lohnpfändung neu erschienen

Der neue „Boewer“ ist da – das Standardwerk zu den Themen Lohnpfändung, -abtretung und Verbraucherinsolvenz mit Restschuldbefreiung!

Die Lohnpfändung hat in der betrieblichen Praxis eine wichtige Bedeutung. Vor allem, weil sie den Drittschuldner – und damit den Arbeitgeber – durch die Berechnung und Abführung des pfändbaren Lohnanteils wirtschaftlich belastet und darüber hinaus auch vor schwierige Rechtsfragen stellt.

Besonderheiten gelten für die Unterhaltsvollstreckung, bei der nicht selten Unterhaltsgläubiger mit Normalgläubigern konkurrieren.

Daneben müssen sich die Lohnabrechner mit Vergütungsabtretungen befassen, die als Kreditsicherungsmittel genutzt werden und oftmals mit Lohnpfändungen zusammentreffen.

Die Verbraucherinsolvenz mit Restschuldbefreiung hat durch das Gesetz zur Änderung der Insolvenzordnung vom 26.10.2001 eine deutliche Schubkraft erfahren, weil nunmehr durch die Stundung der Verfahrenskosten auch völlig mittellose Personen den Zugang zum Verbraucherinsolvenzverfahren und damit zur Restschuldbefreiung erhalten. Auch in diesem Zusammenhang spielen Lohnpfändungen und Lohnabtretungen eine nicht unbedeutende Rolle und erfahren eine vom normalen Pfändungsalltag abweichende Behandlung.

Das Handbuch soll vor allem Praktikern auf der Grundlage der einschlägigen Rechtsprechung als zuverlässiger Ratgeber dienen, um die schwierige Materie der Lohnpfändung und Lohnabtretung rechtssicher bewältigen zu können.

Dietrich Boewer: Handbuch Lohnpfändung unter Berücksichtigung von Abtretung und Restschuldbefreiung, 1. Auflage 2004, 580 Seiten, Hardcover, DIN A5, 64 Euro, ISBN 3-89577-309-3, DATAKONTEXT-FACHVERLAG GmbH, Frechen.

■ Klaus Oppermann: Jahrbuch der Entgeltabrechnung 2004

Das Jahrbuch der Entgeltabrechnung 2004 fasst alle wichtigen Regelungen und Grundlagen der Entgeltabrechnung zusammen. Es richtet sich dabei nach dem Stand der Gesetzgebung und allen einschlägigen Verlautbarungen und Richtlinien für das laufende Jahr auf den Gebieten des Lohnsteuer- und Sozialversicherungs- und Arbeitsrechts mit Gesetzstand 01.01.2004.

Das Werk vermittelt unverzichtbares Grundwissen für die Abrechnungspraxis unter Berücksichtigung der zahlreichen Neuregelungen. Der Entgeltabrechnungspraktiker findet hier die komplexen und komplizierten Zusammenhänge zwischen Entgeltansprüchen, Brutto- und Nettoverdienst sowie den Folgeoperationen der Entgeltabrechnung für interne und externe Stellen erläutert. Viele Beispiele aus der Praxis verdeutlichen die einzelnen Verfahrensschritte und erleichtern den Zugang zu schwierigen Sachfragen. Nicht zuletzt dadurch zeichnet sich das Werk als praktische Entscheidungshilfe aus.

Der Autor: Klaus Oppermann, langjähriger Leiter der Entgeltabrechnung Volkswagen AG, alga-Fachreferent (Institut für Entgeltabrechnung, Abrechnungspraxis, -technik, -systeme und -management, Frechen); Autor diverser Fachbücher und -artikel zur Thematik Entgeltabrechnung.

„Der Oppermann ist zum Standardwerk der Lohn- und Gehaltsabrechnung geworden und das maßgebliche Erläuterungswerk der Abrechnungspraxis“, so Dr. h. c. Günter Schaub, Vorsitzender Richter am BAG a. D.

Klaus Oppermann: Jahrbuch der Entgeltabrechnung 2004, 12. Auflage 2004, 644 Seiten, Paperback, 50 Euro, ISBN 3-89577-312-3, DATAKONTEXT-FACHVERLAG GmbH, Frechen-Königsdorf

Umfangreiche Vorarbeiten zahlen sich aus

Start für FLL-Arbeitskreis „Licht im Freiraum“

Nach umfangreichen Vorbereitungsarbeiten konnte der neue FLL-Arbeitskreis „Licht im Freiraum“ im Juni seine Arbeit aufnehmen. Der Arbeitskreis bietet für verschiedene Fachdisziplinen, die sich des öfteren bei Licht-Projekten im Freiraum konträr gegenüberstehen, die Chance für einen konstruktiven Meinungsaustausch.

Zahlreiche Experten hatten zuvor während des FLL-Workshops „Licht im Freiraum“ unter der Leitung von FLL-Präsident Professor Albert Schmidt im April dieses Jahres eine vorläufige Gliederung erarbeitet. Diese soll der neue Arbeitskreis nun zu „Handlungsempfehlungen zum Umgang mit Licht im Freiraum“ ausformulieren. Zielgruppe dieser Empfehlungen sind die betroffenen Fachdisziplinen bzw. Zielgruppen: Landschaftsarchitekten, Landschaftsgärtner, Architekten, Lichtdesigner, Herstellerfirmen, Städte und Kommunen, Wohnungsbau-gesellschaften, Mediziner, Astronomen und Zoologen.


Konkret umfasst die Gliederung folgende Themenschwerpunkte:

- Physiologische und psychologische Grundlagen der Licht-Wahrnehmung
- Allgemeine Wirkungen von Licht und Dunkelheit aus Sicht von Physik, Medizin und Ökologie
- Planerische Grundlagen
- Technische Grundlagen
- Anwendungsbezogene Lichtplanung und Ausführung für verschiedene Freiraumkategorien
- Ökologische Aspekte
- Ökonomische Aspekte
- Checklisten zur Planung, Ausführung, Pflege und Wartung.

Im Rahmen des Workshops wurde den Teilnehmern zudem die neue FLL-CD-ROM „Licht im Freiraum“ vorgestellt. Sie dokumentiert das FLL/ELDA-Symposium zum Thema, das im Frühjahr 2003 stattgefunden hat. Mit dieser CD-ROM geht die FLL neue Wege, um Informationen aus der Gremien- und Projektarbeit zu publizieren.

Die wichtigsten Daten zur CD-ROM:

- Insgesamt 160 (!) farbige Bilder und Darstellungen, die in komfortablen, selbst steuerbaren Diashows zu den Vorträgen und zur Praxisinszenierung „Der Campus leuchtet“, inklusive umfangreicher Begleittexte, betrachtet werden können
- Ausführliche Textfassungen der Vorträge, Zusammenfassung der Podiumsdiskussion sowie Projektbeschreibung der Lichtinszenierung „Der Campus leuchtet“ (Modell-Versuch einer nachhaltigen Freiraumbeleuchtung) zum Ausdrucken
- Komfortable Benutzeroberfläche zum bequemen Ansteuern der abgelegten Daten; die CD-ROM eignet sich so auch hervorragend für Präsentationszwecke, etwa zur Verdeutlichung des Mediums „Licht“ bei Bauherren o.ä.
- Kontaktadressen/Links zu den Referenten und Veranstaltern.

Die CD-ROM kann ab sofort für 10 Euro bestellt werden: Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (FLL); Colmantstr. 32, 53115 Bonn, Tel.: 0228/690028, Fax: -29, E-Mail: info@fll.de, Internet: www.fll.de, Ansprechpartner: Christian Schulze-Ardey 

Seminare der Landesverbände

Die Landesverbände des BGL, die FLH und die Akademie für Landschaftsbau Weihenstephan bieten laufend Seminare an. Die Teilnahme ist nur für die Mitglieder der genannten Zielgruppen möglich. Interessierte der höheren Zielgruppen können jedoch teilnehmen.

In der Lehrgangsgebühr nicht enthalten sind die Kosten für Übernachtung und Verpflegung.

Anfragen sind ausschließlich per Fax möglich.

(M) = Preis für Mitglieder

(N) = Preis für Nichtmitglieder

(A) = reduzierte Seminargebühr für Auszubildende

- GaLaBau-Service GmbH (GBS) Hessen-Thüringen, Fax (0 61 22) 9 31 16 24

Zielgruppe 4: Ausbilder

15.-17.10.2004: **Bewässerungssysteme im GaLaBau**
GBS Hessen-Thüringen, 140 €/180 € (M/N)

29.-31.10.2004: **Gartenplanung I**
GBS Hessen-Thüringen, 150 €/190 € (M/N)

Zielgruppe 6: Landschaftsgärtner, Gehilfen

06.-08.09.2004: **Visuelle Baumkontrolle**
GBS Hessen-Thüringen, 260 €/310 € (M/N)

10.-12.09.2004: **Rosenbegleitgrün**
GBS Hessen-Thüringen, 140 €/180 € (M/N)

23.-24.09.2004: **Holzerstörende Pilze bestimmen und beurteilen**
GBS Hessen-Thüringen, 190 €/240 € (M/N)

Zielgruppe 7: Fach- und Gartenarbeiter, Sonstige

13.-14.08.2004: **Kaum bin ich fertig, geht es schon weiter – vom Auszubildenden zur Fachkraft**
GBS Hessen-Thüringen, 240 €/290 € (M/N)

13.-15.08.2004: **Teichbau – Teichpflege**
GBS Hessen-Thüringen, 170 €/220 € (M/N)

13.-15.08.2004: **Beetstauden – Einführung in Anlage und Pflege**
GBS Hessen-Thüringen, 140 €/180 € (M/N)

27.-29.08.2004: **Pflanzenschutz und Pflanzenkrankheiten**
GBS Hessen-Thüringen, 170 €/220 € (M/N)

27.-29.08.2004: **Rasenbau – Rasenpflege**
GBS Hessen-Thüringen, 170 €/220 € (M/N)

03.-05.09.2004: **Holzbau im GaLaBau**
GBS Hessen-Thüringen, 170 €/220 € (M/N)

01.-03.10.2004: **Beton- und Schalungsbau**
GBS Hessen-Thüringen, 170 €/220 € (M/N)

01.-06.10.2004: **Der Landschaftsgärtner auf dem Weg zum Vorarbeiter**
GBS Hessen-Thüringen, 440 €/560 € (M/N)

Beste GaLaBau-Internetseite gesucht

Der Bundesverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V. (BGL) zeichnet in Zusammenarbeit mit dem Institut der deutschen Wirtschaft (IW) Köln auch im Jahr 2004 wieder die besten Internet-Auftritte von Mitgliedsbetrieben aus. Interessierte finden weitere Informationen und das Anmeldeformular auf der Homepage des BGL unter www.galabau.de im Bereich InfoCenter. Bewerbungsschluss ist der 15. August 2004.



Schnäppchen aus dem GaLaBau-Werbemittel-Sortiment

Sie planen eine Werbeaktion, laden ein zum „Tag der offenen Tür“ oder nehmen an einer Gewerbeschau teil? Da kommt dieses Angebot genau zum richtigen Zeitpunkt. Profitieren Sie von dieser einmaligen Aktion und nutzen Sie unsere günstigen Angebote. Wir räumen unsere Lager, deshalb haben wir die Preise drastisch reduziert.



Alu-Lineal „Landschaftsgärtner“

Exklusives Design, hochwertiges Aluminium. Gehört auf jeden Schreibtisch. Ein individuelles Geschenk an wichtige Kunden, Multiplikatoren – und natürlich für den eigenen Schreibtisch.

Art.Nr.	Bestellmenge	1	ab 5	ab 10
07.11	€ / Stk.	3,90	3,60	3,45
Lagerräumungs-Angebot		3,50	3,20	3,00

GaLaBau-Armbanduhr „Experte“

Gehäuse im Edelstahl-Look, wasserfest. Citizen-Uhrwerk mit Stunden-, Minuten-, Sekunden-Anzeige, Zifferblatt matt schwarz mit dezentem Aufdruck des Signums mit Slogan, strapazierfähiges schwarzes Leder-Armband.

Art.Nr.	Bestellmenge	1	ab 5	ab 10
07.45	€ / Stk.	27,75	25,00	23,45
Lagerräumungs-Angebot		23,00	21,00	19,00

GaLaBau-Designfeuerzeug

Formschön und funktionell, Gas, wieder auffüllbar.

Art.Nr.	Bestellmenge	1	ab 5	ab 10
07.12	€ / Stk.	5,20	4,80	4,40
Lagerräumungs-Angebot		4,40	4,00	3,60



Die Aktion gilt ab 25.06.2004 und nur solange der Vorrat reicht.

Taschenmesser „Landschaftsgärtner“

Sportlich innovativ, große Klinge + Gabel (Picknickfunktion!), Korkenzieher und Kapselheber. Griffschale aus hochwertigem Edelstahl. Alle Teile rostfrei.

Art.Nr.	Bestellmenge	1	ab 5	ab 10
07.46	€ / Stk.	21,80	20,40	19,20
Lagerräumungs-Angebot		20,00	19,00	18,00

GaLaBau-BIC®-Feuerzeug

Give-Away zum kleinen Preis, Hülle wiederverwendbar.

Art.Nr.	Bestellmenge	10	ab 20	ab 50
07.29	€ / Stk.	1,75	1,65	1,60
Lagerräumungs-Angebot		1,65	1,55	1,50

Bestellschein „Schnäppchen 2004“

GaLaBau-Service GmbH

Haus der Landschaft
Ute Danz
53602 Bad Honnef

Fax 02224 / 770777

Absender / Lieferanschrift

.....

Datum / Unterschrift

.....

Artikel	Art.Nr.	Preis €/Stk.	Anzahl	Gesamt €
Taschenmesser „Landschaftsgärtner“	07.46			
Alu-Lineal „Landschaftsgärtner“	07.11			
GaLaBau-Designfeuerzeug	07.12			
GaLaBau-Armbanduhr „Experte“	07.45			
GaLaBau-BIC®-Feuerzeug	07.29			

Ges. Bestellsumme

Sport- und Spielplatzbau

Sport und Spiele für Massen und Klassen

Schallschutzzaun

Mit dem schallisolierten Ballfangzaun Bekasport der Bekaert Fencing GmbH werden die Aufprallgeräusche im Vergleich zu herkömmlichen Zaunsystemen erheblich reduziert. Aufgrund eines speziellen Pfosten- und Befestigungssystems werden die Anforderungen nach § 3 der 18. BImSchV erfüllt und Zaunhöhen von bis zu acht Metern ermöglicht.

Die Bekasport-Doppelstabmatte und die zugehörigen Pfosten sind in feuerverzinkter Ausführung, in vier gängigen RAL-Farben und auch komplett mit passenden Torlösungen lieferbar. Das Pfostensystem mit Montagehilfe erlaubt eine schnelle Montage auch auf unebenem Gelände, ein Demontageschutz verhindert mutwillige Beschädigungen.

Bekaert Fencing GmbH,
Runtestraße 5-9, 59457 Werl,
Telefon (02922) 98 90
www.bekaert-fencing.de

Rollrasen

Die Firma Peiffer gehört europaweit zu den führenden Anbietern von Fertigrasen in Rollengrößen von 0,40 m bis 1,05 m Breite.

Die Großrolle eignet sich besonders zum maschinellen Verlegen von Sportplätzen, die sofort wieder bespielbar sein müssen. Ein kompletter Sportplatz lässt sich mit den bis zu 25 m langen Rollen in zwei Tagen neu verlegen. Die Stärke der Rollen ist von 15 bis 50 mm variabel, das Gewicht einer 13 m langen Großrolle beträgt ca. 1000 kg.

Das Verlegen erfolgt besonders

bodenschonend, um Folgeschäden zu vermeiden. Direkt nach dem Ende der Verlegearbeiten kann die Rasenfläche wieder bespielt werden, so dass ein reibungsloser Ablauf des Spielbetriebs garantiert ist. Durch eine besondere Technik werden die Gräser beim Schälen nicht verschmutzt.

Gebrüder Peiffer GbR,
Im Fonger 14, 47877 Willich,
Telefon (02154) 95 50 50
www.peiffer-willich.de

Modulares Spielsystem

Bei der Entwicklung von Agito, einem modular aufgebauten Spielsystem, setzte die Firma Hags auf biomechanische Studien, um einen natürlichen und korrekten Bewegungsablauf während des Spielens zu garantieren.

Kinder können ihre Motorik, Fanta-

sie, Balance sowie soziale Interaktion optimal trainieren, ohne unnötigen Belastungen (z.B. der Gelenke) ausgesetzt zu sein.

Mit dem Modul Cirrus Ringe werden Kinder angeregt, akrobatische Fähigkeiten zu entwickeln. Das Modul Step-Tanz schult Gleichgewichtssinn, Koordination, rhythmische Bewegungsabläufe und Körperbeherrschung. Das Modul Dschungel-Weg lädt mit frei hängenden, sich drehenden Ellipsen zur Klettertour in verschiedenen Höhen ein.

Ausgestattet mit einem modernen, ansprechenden Design ist Agito auch im architektonisch anspruchsvollen Umfeld eine optische Bereicherung.

Hags-mb-Spielidee GmbH,
Postfach 1327, 35203 Biedenkopf,
Telefon (06466) 913 20

Multifunktionsgerät

Die kompakten Multifunktionsgeräte Dingo 320-D und TX 420-D bieten mit über 35 speziellen Zusatzwerkzeugen die Möglichkeit, teure Handarbeit durch kostengünstige Maschinenarbeit zu ersetzen.

Alle Modelle bieten eine 360° Rundum-Übersicht, haben einen unabhängig arbeitenden 4-Rad-Antrieb und können



So macht Spielen Spaß: Das Modul Step-Tanz der Serie Agito



Ruhe und Sicherheit dank eines schallisolierten Ballfangzaunes

dank ihrer kompakten Bauweise in Bereichen eingesetzt werden, in denen bisher ausschließlich Handarbeit gefordert war. Ein weiterer Vorteil ist das relativ geringe Gewicht, womit Rasen- und Geländebeschädigungen nahezu ausgeschlossen werden.

Das Wechseln von Anbau- und Zusatzgeräten ist so einfach wie nie: Mit nur zwei Hebelbewegungen wird das Zusatzgerät fixiert und ist in weniger als einer Minute betriebsbereit.

Dank der umfangreichen Zubehörliste (Erdbohrer, Grabenfräse, Ladeschaufel, 4-in-1-Schaufel, Bagger, Bodenabschäler, Aufreißer, Grader, Egalisierer, Bodenaufbereiter, Bodenfräse, Ladegabel, Baumgabel, Hydraulikhammer, Bohrstange, Kehrmaschine) lassen sich alle im GaLaBau anfallenden Arbeiten problemlos bewältigen.

Roth Motorgeräte GmbH & Co.,
 Stuienstr. 48, 74385 Pleidelsheim,
 Telefon (07144) 20 50,
 www.roco.de

Spielgeräteprogramm

Eibe playo ist das preiswerte Spielgeräteprogramm für Kindergärten, integrative Einrichtungen, Kindertageseinrichtungen, Grundschulen und Indoor-spielanlagen.

Durch den hohen Spielwert und die vielen Spielfunktionen können mehrere Kinder gleichzeitig beschäftigt werden. Besonders hervorzuheben ist die harmonische organische Wellenform von eibe playo, die durch die neuen attraktiven Anbauteile wie Wendelaufstieg, Klettertunnel, V-Netzbrücke, Wackelbogentreppe und einen schrägen Netzaufstieg abgerundet werden.

eibe playo bietet die verschiedensten Spiel- und Förderfunktionen wie Klettern, Rutschen, Förderung der Hand/ Bein-Koordination, der Konzentration, der Körperbeherrschung und des sozialen Verhaltens.

Bei allen playo Spielanlagen sind die Ständerfüße und eine Rutsche im Lieferumfang enthalten und dank der detaillierten Aufbauanleitung ideal zur Selbstmontage geeignet. Zudem gibt es eine 5-Jahres-Garantie auf das Spielanlagensystem.

eibe Produktion + Vertrieb GmbH & Co.,
 Industriestr. 1, 97285 Röttingen,
 Telefon (09338) 891 30,
 www.eibe.de



Mehr Angebote in kürzerer Zeit. Und dabei immer sicher kalkuliert.



Das GaLaBau-Paket STL-Bau Dynamische BauDaten

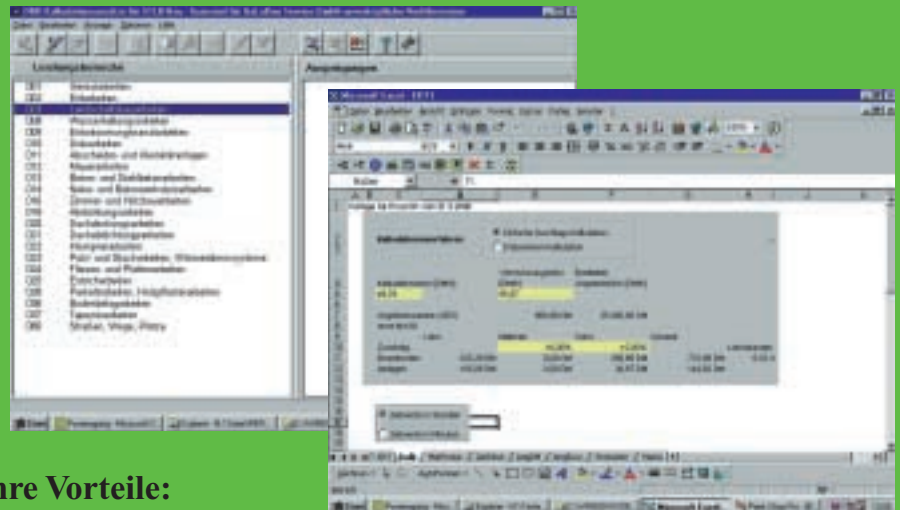
- Bessere Kostenermittlung
- Bessere Vorkalkulation
- Bessere Leistungsbeschreibung
- Bessere Kostenkontrolle

Erleben Sie das auch tagtäglich?

- Sie müssen immer mehr Angebote abgeben, um einen Auftrag zu erhalten?
- Sie verbringen zu viel Zeit im Büro und zu wenig auf der Baustelle?
- Sie akquirieren zunehmend direkt und warten nicht darauf, bei Ausschreibungen aufgefordert zu werden?
- Sie möchten auch unter extremem Wettbewerbsdruck im Auftragsfall Preise erzielen, die Ihnen Gewinn bringen?

Dafür gibt es jetzt die Dynamischen BauDaten

Mit dem Programm „Dynamische BauDaten“ erstellen Sie im Handumdrehen ein individuelles Leistungsverzeichnis und erhalten gleich noch eine Vorkalkulation dazu. Diese enthält nicht nur für jede Leistung typische Zeitwerte und Materialaufwendungen; sie kann im weiteren auch von Ihnen individualisiert werden. Das Ergebnis: Professionelle Angebote, sicher kalkuliert, im Handumdrehen. Dazu kommen Materialstücklisten und Planungswerte für die Arbeitszeiten und Gerätekosten.



Ihre Vorteile:

- ✓ Sie können schneller und sicherer kalkulieren.
- ✓ Sie können in derselben Zeit mehr sorgfältig kalkulierte Angebote abgeben und damit Ihre Chance auf Aufträge erhöhen.
- ✓ Sie kennen Ihre „Schmerzgrenze“ bei Verhandlungen besser.
- ✓ Sie wissen schon bei der Auftragserteilung, wie rentabel Ihr neuer Auftrag vermutlich sein wird.

Partner der
GaLaBau-Service GmbH



Reservieren Sie sich einen Termin zwecks Online-Präsentation und erfahren Sie in nur einer halben Stunde mehr über Funktionalitäten und Vorteile der Dynamischen BauDaten.



Gutschein für eine Online-Präsentation

Coupon senden an:

Fax 02224 77 07 77

GaLaBau-Service GmbH
Herrn Scheer
53602 Bad Honnef

- Bitte übersenden Sie uns Ihr aussagekräftiges Infopaket mit Informations-CD.
- Bitte sprechen Sie uns zwecks Terminvereinbarung für eine Online-Präsentation an.

.....
Firma

.....
Ansprechpartner

.....
Straße, Nr.

.....
PLZ, Ort

.....
Telefon

.....
E-Mail